MITTWOCH, 28. AUGUST 1950

UBERPARTEILICHE HEIMATZEITUNG

6. JAHRGANG / NR. 130

Noch mindestens 6 Monate Krieg

Eine Korearechnung des UN-Verteidigungsministers Johnson / UN-Gegenstöße dominieren

WASHINGTON. Die USA werden ungefähr 6 bis 8 Monate brauchen, um die nordkoreanischen Angreifer auf den 38. Breitengrad zurückzuwerfen, erklärte der amerikanische Verteidigungsminister Johnson am Dienstag vor einem Unterausschuß des Repräsentantenhauses, der sich mit dem Ersuchen Präsident Trumans um die Bewilligung von 19 Milli-arden Dollar für Verteidigungszwecke beschäftigt und hierzu die Stellungnahme des Ministers einholte. Johnson sagte, der Krieg in Korea werde im Februar beendet sein, wenn die Pläne des Generalstabs, die die Operationen auf das Gebiet der südkoreanischen Republik beschränkten, nicht gelindert würden.

und unsicheren Faktoren hin, die eine sachliche Einschätzung der Lage erschwerten. So sei u. a. nicht bekannt, ob es bei einer Ab-wehr des kommunistischen Angriffs und beim Zurückwerfen der Aggressoren bis zum 38. Breitegrad bleiben könne. Den veranschlagten Ausgaben sei dieses Ziel zugrunde gelegt Nach Johnsons Angaben kam der Angriff auf Südkorea unerwartet. Die amerikanischen Streitkräfte würden nun auf 17 Heeresdivisionen, 69 Luftgeschwader und eine Fiotte mit 23 Flugzeugträgern erweitert.

Aus Korea wird gemeldet, daß vor Taegu und an der Südküste die Nordkoreaner am Montag und Dienstag erneut versuchten, die UN-Stellungen zu überrennen, jedoch unter blutigen Verlusten abgewiesen wurden. Die 30 000 Mann starke kommunistische Ost-armee, die bei der Schlacht um Pohang entscheidend geschlagen wurde, hat sich weiter nach Norden abgesetzt.

Südlich Waegwan befindet sich der ganze Mittellauf des Naktong mit Ausnahme eines kleinen Brückenkopfes wieder in amerikanischer Hand,

Die Entwicklung in Korea steht immer noch im Zeichen kraftvoller Gegenstöße der UN-Truppen gegen die nordkoreanischen Divisio-

Ein Sprecher des britischen Außenministeriums gab am Montag bekannt, daß etwa 2000 Mann britischer Truppen, die in Hongkong stationiert sind, so schnell wie möglich nach dem koreanischen Kriegsschauplatz entsandt

Johnson wies auf die vielen unbekannten würden. Ihnen wird sich auch ein australisches Bataillon anschließen. Außerdem werden die Philippinen 1100 Mann nach Korea entsenden.

> LAKE SUCCESS. Die für Montagabend vom sowjetischen Vorsitzenden Jakob Malik ein-berufene Geheimsitzung des Sicherheitsrats

endete wiederum ergebnislos. Der Stillstand der Beratungen konnte nicht überwunden

Der Außenminister des kommunistischen Chinas, Tschou En-lai forderte in einem Telegramm an die UN formell die Zulassung eines ihrer Vertreter zu den Beratungen über Korea im Sicherheitsrat. Tschou En-lai bechuldigte in diesem Telegramm die USA der Aggression.

In einem Schreiben an den Generalsekretär der UN, Trygve Lie, beschuldigte Nordkorea die USA der Verletzung der Genfer Konventio-nen durch häufige Bombardierung von Krankenhäusern, Lazarettzügen und Sanitätskraft-

Besprechungen über deutsche Sicherheit

Dr. Adenauer empfing die Fraktionsvorsitzenden und Dr. Schumacher

BONN, Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte am Dienstagnachmittag mit Dr. v. Brentano, Dr. Schäfer und Dr. Hans Mühlenfeld, den Fraktionsvorsitzenden der CDU/CSU, FDP und DP, eine längere Aussprache über die Probleme der Sicherheit für die Bundesrepublik. Die Fraktionsvorsitzenden der Regierungsparteien waren zu dieser Besprechung aus Straßburg gekommen. Am Nachmittag empfing der Bundeskanzler den Führer der Opposition, Dr. Schumacher, mit dem er gleichfalls eine längere Aussprache über die Sicherheit hatte.

Nach der Besprechung erklärte Dr. v. Brentano: "Ich kann nur sagen, daß die Frage der deutschen Sicherheit von allen Seiten beleuchtet wurde. Konkrete Ergebnisse aus eventuellen deutschen Vorschlägen zur eventl, deutschen Verteidigung dürften wohl erst nach der Außenministerkonferenz im September zu erwarten sein. Ich glaube, wir alle warten dar-

Wie nachträglich bekannt wird, hat Bundes-

Kongreß um Ueberweisung eines Teiles der für das Europahiffejahr 1951 vorgesehenen

Mittel an den Clearingfonds der europäischen Zahlungsunion ersuchen wird. Die Höhe des

Betrages, der für diesen Zweig abgezweigt

kanzler Dr. Adensuer in seiner letzten Be-sprechung mit den Hohen Kommissaren die Forderung nach einer westdeutschen Verteidigungstruppe als Gegengewicht gegen die Volkspolizei der Sowjetzone offiziell gestellt. Der britische Hohe Kommissar, Kirkpa-trick, ist daraufhin nach London gefahren, um mit dem britischen Außenministerium die deutschen Wünsche zu besprechen. In Kreisen der Hohen Kommissare vermutet man, daß Adenauers Forderung an die im September in New York stattfindende Konferenz der drei Westaußenminister überwiesen wird. Immer-hin wird in den Hauptstädten der Westmächte schon jetzt der Vorschlag des Bundeskanzlers sorgfältig studiert. Es ist anzunehmen, daß in dieser Frage voraussichtlich ein Meinungsaus-tausch zwischen den drei Westmächten noch vor der Washingtoner Konferenz erfolgen wird.

Die Frage der deutschen Beteiligung an der Verteidigung des Westens wird auch bei den Beratungen des Rates der Außenministerstellvertreter der Atlantikpaktstaaten, die am Dienstag zusammengetreten sind, eine Rolle spielen. In Washington ist erklärt worden, die Eingliederung Deutschlands in das westliche Verteidigungssystem könnte sich in drei Stadien vollziehen. Im ersten Stadium könnte die Bundesrepublik Ausrüstungsgegenstände, jedoch keine Waffen für die westeuropäischen Armeen produzieren. Später würde eine Produktion von Kriegsmaterial in Frage kommen. die heute noch durch das Besatzungsstatut ver-boten ist. Im dritten Stadium könnte an den Aufbau deutscher Truppenkontingente gedacht

Die europäische Zahlungsunion

Der endgültige Vertragsentwurf den Regierungen zur Unterzeichnung zugeleitet

PARIS. Der Rat der Organisation für europäische wirtschaftl. Zusammenarbeit (OEEC), in dem 18 Länder vertreten sind, hat den end-gültigen Entwurf einer europäischen Zahlungsunion gebilligt. Die Mitgliedstaaten müssen jetzt diesen Entwurf noch unterzeichnen, damit er in Kraft treten kann, doch handelt es sich um eine reine Formalität, da der Plan bereits am 7. Juli vom Ministerrat gebilligt worden ist.

Im Rahmen der europäischen Zahlungsunion soll der Handel der am Marshallplan beteiligten 18 Nationen auf mehrseitiger Grundlage abgewickelt und die Zahlungen aus einem gemeinsamen Fonds nach dem Clearing-System beglichen werden. 14 Tage nach Unterzeichnung des Abkommens sollen 60 statt bisher 50 % der Einfuhr der Marshallplanländer von mengenmäßigen Beschränkungen befreit werden. Am 29. August werden die Leiter der Handelspolitik dieser Länder in Paris zu einer Sondersitzung zusammentreten, um die dritte Liberalisierungsetappe vorzubereiten, die eine Beseitigung der Einfuhrbeschränkungen für 75 Prozent des Warenhan-

Es wird damit gerechnet, daß die ECA (Europshilfe-Verwaltung), den amerikanischen

Vertagung der Zollkonferenz?

WASHINGTON. Der amerikanische Be-

triebsleiterrat für Außenhandel hat Präsident

werden soll, ist noch nicht bekannt, doch wurde bereits von einer Summe von 350 Millionen Dollar (1,47 Milliarden DM) gesprochen. Hauptproblem Finanzierung

Atlantikpaktmächte beraten Aufrüstung

LONDON. Der Rat der Außenministerstellverstärkten Wiederaufrüstung der westlichen Nationen zu befassen haben. Alle bisher unterbreiteten Vorschläge zu diesem Thema gehen von der Voraussetzung aus, daß die USA die hauptsächlichste materielle und finanzielle Unterstützung leisten. So soll beispielsweise Großbritannien beabsichtigen, ein Wiederaufleben der amerikanischen Pachtund Leihhilfe der Vorkriegszeit vorschlagen,

Es wird erwartet, daß der Vorsitzende des Rates und Vertreter der USA, Charles Spofford, den europäischen Vertretern erklärt, könnten für die allgemeine Wiederaufrüstung größere Beiträge leisten, als in den vor ihnen veröffentlichten Plänen vorgesehen sel. Ein welteres Thema wird die Frage der Menschenreserven sein.

Spofford soll aus Washington auch Pläne vertreter der Atlantikpaktmächte, der am mitgebracht haben, die die Bildung einer Dienstag erneut in London zusammentrat, obersten militärischen Exckutive mit Sitz in wird sich vor allem mit der Finanzierung der London vorsehen, um eine straffe Koordinierung der verschiedenen regionalen militärischen Planungsstellen, die bisher keine enge Verbindung miteinander besaßen, zu erreichen. Man nimmt in London an, daß dem Atlantikpakt ein Oberstkommandlerender vorgesetzt wird, der seinen Sitz in Washington, seine Stabsorganisation jedoch in London hat. In Washington scheint man für die europäische Verteidigung 55 Divisionen unter Einschluß von US-Divisionen für notwendig zu halten

Nach Meldungen aus Lake Success erklärte der türkische Botschafter bei den UN, die Türkel könne die Streitkräfte der Atlantikpaktstaaten um 2 Millionen Mann verstärken. wenn sie in den Pakt aufgenommen würde. Die türkische Armee sel größer als jede andere Armee in Westeuropa.

Truman ersucht, Maßnahmen zur Vertagung der internationalen Zollkonferenz von Torquay zu ergreifen, die am 28. September zusammentreten soll. Angesichts der internationalen Krise sei es ratsam, die Konferenz nicht elnzuberufen, denn die Lage Amerikas könne sich so lindern, daß eine Senkung der Zölle nicht angebracht erscheine.

In Dutzenden von Ausschüssen und Gremien hat man nun ein halbes Jahr lang über die Zollkonferenz von Torquay verhandelt. Resolutionen gefaßt und wohlklingende Erklärungen abgegeben, Vor allen Dingen der amerikanische Markt, der der europäischen Produktion immer noch nicht offen ist (wenn sich das letzthin für Stahl geändert haben sollte, ist das nicht ausschlaggebend), sollte auf diere Weise erschlossen werden. Torquay wurde uns angepriesen als eine wirksame Etappe im Kampf gegen den Dollarmangel, und dementsprechend haben sich auch unsere Bundesbebörden beim Entwurf des neuen Zolltarifeingestellt. Und das soll jetzt alles nicht mehr notwendig sein, werden wir nun in Dollars schwimmen - oder handelt es sich hier nur um einige amerikanische Interessentengrunpen, die einer durchgreifenden amerikanischen

Zollreform ablehnend gegenüberstehen.

Ausschußsitzungen in Straßburg

Schumanplan gebilligt STRASSBURG Die Beratende Versammlung

wird erst wieder am Donnerstag zusammentreten, sich dann aber bereits zum Schluß der Woche bis Ende des Jahres vertagen. Im Unterausschuß für Sicherheit, in dem der Churchill-Plan beraten wird, ist eine weitgehende Annäherung erzielt worden. Möglicherweise wird aber überhaupt kein offizieller Bericht fertiggestellt. Die Montagsitzung war von den britischen Labourdelegierten boykottiert worden, die der Auffassung sind, daß dersrtige Fragen von der Be-ratenden Versammlung nicht behandelt werden dürfen. Diese Haltung läßt darauf schlie-Sen, daß es in der Vollversammlung noch zu heftigen Auseinandersetzungen kommen wird.

Der Wirtschaftsausschuß hat mit überwältigender Mehrheit eine Entschließung angenommen. In der die Grundsätze des Schumanplanes gebilligt werden Der Wirtschaftsausschuß empfiehlt der Beratenden Versammlung. in dem Abkommen über den Schumanplan, rung zu bilden, waren erfolglos verlaufen.

eine parlamentarische Körperschaft vorzusehen, der das oberste Verwaltungsorgan für die Industrieunion verantwortlich sein soll. Gewählt werden soll diese Körperschaft aus den Delegierten der Beratenden Versammlung.

Rumpfkabinett Venizelos

ATHEN, Der mit der Regierungsbildung in Griechenland beauftragte Führer der Libera-ien Partel Sophokles Venizeles, wurde am Montagabend mit seinem neuen Kabinett vereidigt. Die Insgesamt 22 Ministerien wurden auf 7 liberale Minister verteilt. Venizelos selbst ist gleichzeitig Ministerpräsident. Außenminister, Innenminister und Minister für nationale Verteidigung.

Nach der Vereidigung gab Venizelos bekannt, daß das Rumptkabinett nach Rückkehr des Vorsitzenden der griechischen demokratischen Sozialisten Papandreou aus den USA zu einer Koalitionsregierung erweitert werden soll. Die Bemühungen von Venizelos', mit anderen Parteien eine Koalitionsregie-

Defizitdiplomatie

Der neue politische Berater Trumans, Botschafter Harriman, hat sein Amt bereits einige Wochen früher als geplant angetreten. Die Eingliederung dieses mit Westeuropa wie mit Moskau gleich gut vertrauten Diplomaten in das Kabinett wird dabei eine wesentliche Lücke unter den politischen Spitzen Washingtons schließen. Denn weder der Präsident, noch selbst sein Außenminister, verfügen über eine wirklich profunde Kenntnis des Auslands. Das erste was Harriman tun soll, ist die Ausarbeitung eines völlig neuen Plans.

Das Ziel stand im großen stets fest: die Gewinnung und Sicherung eines Friedens der Freiheit. In bezug auf die Methoden standen sich jedoch in Washington immer verschiedene Auffassungen gegenüber. Die eine, auch von Acheson geteilte, war der Kennan-Plan einer globalen "Eindämmung" (containment) der So-wjets. Er bedingte, daß an allen Krisenberden dem Druck der Sowjets durch überlegenen Gegendruck begegnet wurde und führte zur Truman-Doktrin für Griechenland und die Türkei und zum Atlantikpakt für Westeuropa. Sie führte aber auch zu einer Zersplitterung der Kräfte.

Die Gegner dieser Richtung befürworteten daher ein Abschreiben alles dessen, was nicht zu halten ist, Elastizität auf allen politischen Nebenkriegsschauplätzen und eine Konzentration des containment auf die Sowjetunion selbst und zwar durch eine so überlegene Rüstung mit Atombomben und den zu ihrem Transport erforderlichen Flugzeugen, daß Moskau die Lust zu einem wirklichen Risiko ver-

In der Praxis ging beides durcheinander. Denn während man in Europa nach dem Ken-nan-Plan verfuhr, folgte man in Asien dem anderen Kurs. Man mußte abschreiben, wenn man nicht so reaktionäre Systeme wie das Tschiangkaischeks oder Syngman Rhees oder den Kolonialismus Englands und Frankreichs unterschreiben wollte, von dem sich die USA stets zu distanzieren versuchten. Es gab daher keinen Pazifikpakt und trotz heftiger Opposition der stets am Fernen Osten besonders interessierten Republikaner, die zu einer ersten Krise um Acheson führte, wurden Chins, Formosa und auch Korea sich selbst überlassen. Ja, eine Zeitlang schien es, daß man sogar geneigt war, Japan als unhaltbare Belastung abzubuchen. Bis der Ueberfall auf Korea alles veränderte. Wieweit dieser Wandel geht, ist allerdings noch unklar.

Gerade Korea hat aber die Problematik einer allseitigen Eindämmungspolitik in vollem Umfang enthüllt. Denn wenn die USA die Garantie für alle Krisenherde von Indochina über Persien bis nach Jugoslawien übernehmen wollten, wurden sie sich so übernehmen, daß für das große Schach gegenüber Moskau zu wenig an Kraften übrig bliebe, um so mehr als dieses nirgends selbst eingreift, sondern nur seine Stellvertreter marschieren läßt.

Das globale containment erfordert aber nicht nur eine andere Diplomatie, sondern auch andere Waffen, als die zentrale Einstellung auf Moskau als des Pudels Kern, Auch das enthüllte Kores, wo mit Dampfhämmern nach Wespen geschlagen werden muß, was unzweckmäßig ist. Es gibt in der Rüstung nicht nur ein Zuwenig und Zuspät, sondern auch ein Zuviel und Zuspät, und die USA müssen sich jetzt sehr genau überlegen, für welche Art von Krieg sie sich wappnen. Eine Ueberproduktion von Waffen für einen Weltkrieg wäre genau so sinnlox und schädlich wie eine Un-

terproduktion für eine Reihe lokaler Konflikte. Die Suche nach Sündenböcken, die jetzt in Washington blüht, führte daher sowohl auf die Spur Achesons wie auch des Verteidigungsministers Johnson, für die als Nachfolger bereits Senator Bridges und Eisenhower vorgeschlagen werden. Acheson wirft man seine Defizit-Diplomatie" vor, d. h. das Eingehen von mehr politischen Verpflichtun-gen als Johnson militärisch erfüllen konnte; Johnson, Sparsamkeit am falschen Ort und die Vernachlässigung von Flugreugen zur Unterstützung der Infanterie zugunsten der interkontinentalen Bomberwaffe. Beides ist nicht ganz zutreffend, denn sie handelten jeder von einem Standpunkt folgerichtig. Der eigentliche Vorwurf müßte die mangelnde Koordinierung der amerikanischen Außenpolitik tref-

Harriman wird jetzt mit Truman eine Mittellinie zwischen den beiden Extremen, der totalen Defizit-Diplomatie und der Konzentration auf Moskau allein, finden müssen. Sie deutet sich einmal in einer weniger spezialisierten Aufrüstung an, bei der die europäische Gruppe der Atlantikpaktmächte so gestärkt werden soll, daß der Kontinent in der Lage ist, den sowjetischen Hilfsvölkern allein au widerstehen und auch die Sowjets selbst nicht mehr zu einem direkten Angriff verlockt. Zum anderen in einer Stürkung Japans und der maritimen Asienlinie von den Aleuten bis zu den Philippinen, wo die USA als Luft- und Seemacht in der Vorhand sind. Und zum dritten in einer Sanierung der noch nicht verlorenen Länder im Zeichen einer Nehru-Doktrin, die Asien den Asiaten überläßt.

Alles drei wurde die USA für ihre eigent-liche Aufgabe als Gegenspieler Moskaus entlasten. Moskau dagegen bletet es die Chance, von der Methode des militärischen wieder zu der des harmloseren politischen Drucks zurückrukehren. Die Weltatmosphäre überhaupt entlasten dagegen kann es nicht. Und auf ein Leben in dieser Spannung als Normalzustand werden wir uns auch weiter einrichten müssen, bis die wirtschaftliche und soziale Sanierung ihr allmählich den Boden entzieht. Schon diese Lokalisierung des Konflikts auf die Politik aber wäre viel gegenüber der heu-

Tibet verhandelt

Nehru nicht von Mao-Tse-tung eingeladen

KALIMPONG (Westbengalen). Der Führer einer offiziellen tibetanischen Delegation, die unterwegs ist nach Neudelhi, um dort mit dem Botschafter der chinesischen Volksrepu-blik in Indien über die Frage der Zukunft Tibets zu verhandeln, erklärte am Montag, Tibet wolle den Status einer "de facto-Unabhängigkeit" beibehalten. Ein Uebereinkommen mit der chinesischen Volksrepublik hänge von der Anerkennung dieses Grundsatzes ab. Der Delegationsführer dementierte Berichte, wonach kommunistische chinesische Truppen an der tibetanischen Grenze zusammengezogen sein sollen.

Die Meldung des indischen Rundfunks, daß der indische Ministerpräsident Pandit Nehru vom Staatschef der chinesischen Volksrepublik China, Mao Tse-tung, eine Einladung nach Peking erhalten habe, wurde am Montag amtlich dementiert. Nehru habe lediglich eine Einladung von Frau Sun Yat-sen, der Witwe des Gründers der chinesischen Republik, erhalten, Infolge der Last seiner Amtsgeschäfte werde er der Einladung in absehbarer Zeit jedoch nicht Folge leisten können.

Britischer Protest

Neutrale Haltung der Arabischen Liga

ALEXANDRIA. Großbritannien hat am Montag bei der ägyptischen Regierung gegen die Einführung weiterer einschränkender Maßnahmen für die Benutzung des Suez-Kanals protestiert. Es beschwerte sich über die Bestimmungen, daß Schiffe, die auf einer schwarzen Liste der ägyptischen Regierung aufgeführt sind, die Hafeneinfahrt nicht benutzen dürfen, und daß die Kapitäne eine schriftliche Garantie dafür geben müssen, daß die Ladung ausschließlich für das Land bestimmt ist, in dem sie an Land gebracht werden.

Der politische Ausschuß der arabischen Liga einigte sich am Sonntagabend auf eine völlig neutrale Haltung in der Auseinander-setzung zwischen Ost und West. Begründet wurde dieser Entschluß mit der "unfairen Behandlung" der arabischen Staaten durch die Westmächte.

Arnold muß mit FDP verhandeln CDU-Verstand für Kleine Kealition

BONN, Der Vorstand der rheinischen CDU hat den Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen, Arnold, ersucht, erneut mit der FDP über eine kleine Regierungskoalition zu verhandeln, Der Vorstand tagte unter Vorsitz. von Bundeskanzler Dr. Adenauer.

Nach den Landtagswahlen war es Ministerpräsident Arnold nur gelungen, unter Duldung der SPD ein Uebergangskabinett aus fünf CDU-Ministern au bilden. Ergänzend teilte Arnold mit, in der Vorstandssitzung sei fest-gestellt worden, daß die früheren Verhandlungen mit der FDP über eine Regierungsbildung der drei Parteien CDU, FDP und Zentrum zu keinem endgültigen Abschluß gekommen seien. Deshalb solle die CDU erneut mit dem Zen-trum und der FDP verhandeln, Das Zentrum hatte es seinerzeit abgelehnt, die beiden wirtschaftlich entscheidenden Ministerlen, Finanz und Wirtschaft, der FDP zu überlassen.

Eine Warnung des Papstes

Die Dogmen der Kirche müssen ohne Zweifel und Widerspruch anerkannt werden

katholische Geistlichkeit in der ganzen Welt in einem Rundschreiben darauf antmerksam gemacht, daß die Dogmen der Kirche ohne Zweifel und Widerspruch anerkannt und respektiert werden müßten. Gleichzeitig warnt er vor einer allzu großzügigen Aufnahme der Ergebnisse der Ferschung in die Lebren der wahren Kirche. Die kirchliche Lehre, so heißt es in dem Rundschreiben, müsse unbedingt von Irrtümern freigehalten werden. Die Leh-rer in den Priesterseminaren und anderen Kirchenschulen müßten sich darüber im klaren sein, daß sie nur dann mit ruhigem Gewissen ihrem Amt nachkommmen könnten, wenn sie die Entscheidungen der Kirche annehmen und den Schülern die gleiche Achtung vor der Autorität der Kirche einflößen, Palsch verstandene Ergebnisse der modernen For-schung machten es dem menschlichen Verstand oft schwierig, ohne Zweifel zu glauben. Die Kommunisten bedlenten sich solcher moderner Lehren, um den Glauben an den göttlichen Ursprung des Menschen zu untergraben. Die kirchlichen Lehrer müßten daher auch die Irriehren studieren, da man Krankheiten nur heilen könne, wenn man die Diagnose richtig zu stellen verstehe.

Der Papst wendet sich gegen diejenigen, die die Existenz Gottes und der Engel bezweifelten und die unfehlbarer Kenntnis Gottes von den menschlichen Handlungen verneinen. Diese Personen weigerten sich auch, das Dogma von der Einheit Christi und der katholischen Kirche anzuerkennen und sie bezweifelten die Notwendigkeit, der Kirche anzugehören, um in die Ewigkeit einzugehen. Die Philosophie der katholischen Kirche könne niemals umgestoßen und mit falschen Prinxipien durchsetzt werden und ihr philosophischer Ausdruck könne nicht von heute auf morgen geändert werden. Das gelte auch für diejenigen, die die traditionelle Philosophie angekündigt worden.

VATIKANSTADT. Papst Pius XII. hat die der Kirche mit ihren klaren Definitionen und Antworten auf alle Probleme zwar als Vor-bereitung für die scholastische Theologie des Mittelalters anerkennten, aber sie trotzdem als altmodisch und für die moderne Kultur unzureichend bezeichneten. Kein Katholik könne über die Unwahrhaftigkeit dieser Argumente im Zweifel sein. Besonders dann nicht, wenn es sich um Theorien wie den-Idealismus, den historischen oder dialektischen Materialismus oder gar den Existenzia-

> Wohl könne die Kirche die Ergebnisse der Forschung in ihre Lehre aufnehmen, "wenn diesen bewiesene Tatsachen zugrunde liegen, Eine Widerlegung der von Gott gegebenen und in der Tradition verankerten Dogmen durch Theorien, die eine Art wissenschaft-licher Grundlage besäßen, könne in keiner Weise von der Kirche anerkannt werden.

> Abschließend wandte sich der Papst gegen eine zu freizügige Auslegung der historischen Bücher des Alten Testaments.

Kriegsgefangenenfrage vor UN

LAKE SUCCESS. Großbritannien, die Vereinigten Staaten und Australien haben die Vereinten Nationen ersucht, die Frage der in Rußland zurückgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen auf die Tagesordnung der nächsten Vollversammlung der UN zu setzen. Der Punkt der Tagesordnung soll heißen: "Die Weigerung der Sowjetunion, eine große Anzahl der in ihrem Gewahrsam befindlichen Gefangenen zu repatriieren oder über sie Auskunft zu geben." Die Generalversammlung der UN wird am 19. September in Lake Success zu ihrer fünften Sitzung zusammentreten. Ein erläuterndes Memorandum zur Kriegsgefangenenfrage ist von den drei Regierungen für spliter

Nachrichten aus aller Welt

MUNCHEN. Zwei Beisitzer der Nürnberger Hauptspruchkammer, die den nationalsozialisti-schen Rundfunkkommentator Hanns Fritzsche zu neun Jahren Arbeitslager verurteilt hat, haben ein Gnadengesuch für Fritzsche eingereicht. Es ist damit zu rechnen, daß Fritzsche in Kürze freigelassen wird.

MUNCHEN. Als zwölfte der inagesamt 15 kommunistischen Zeitungen im Bundesgebiet wurde am Montag die Münchener "Südbayerische Zeivon den amerikanischen Behörden für drei

KARLSRUHE. Der nordbodische Landesfinanzpräsident Dr. Nikolaus wird seit dem 18. August vermiöt. Der Präsident, der sich seit einigen Wochen auf Krankheitsurlaub befindet, leidet an einer Nervenzerrüttung.

NEUSTADT a. d. Haardt. Wegen Erpressung eines politisch Belasteten verurteilte das Schof-lengericht den öffentlichen Kläger der Spruchkammer I Neustadt, Fritz Schmidt, zu einem

FRANKFURT, Der ehemalige Tierwärter des Frankfurter Zoos, Karl Schucherl, der angeklagt war, an den seit dem Jahre 1947 im Frankfurter festgestellten Massenvergiftungen der Tiere beteiligt gewesen zu sein, ist wegen Mangels an Beweisen freigesprochen worden. Im Urteil wird festgestellt, daß der Verdacht, Täter oder Mit-wisser zu sein, bestehen bleibe. Die Indizien hätten jedoch zu einer Verurteilung nicht ausge-

FRANKFURT. Vom 1. September an wird der Wertbrief- und Wertpäckchenverkehr zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland wieder aufgenommen. Die Wertungabe ist auf 10 000 DM

GOTTINGEN, Seit Samstag berichten Funk-stationen und Bundfunksender in aller Welt über außerordentlich schlechte Empfangsbedingungen, vor allem auf den Kurzwellen. Die Ursache für dieses "schlechte Funkweiter" das von Zeit zu Zeit auftritt, liegt in physikalischen Vorgängen auf der Sonne begründet.

Auf dem deutschen Schuhmacher ag 1950 in Kölm haben am Montag sämtliche Lan-desverbände eine Entschließung gefaßt, in der die Bundesregierung aufgefordert wird, Maß-nahmen gegen Preissteigerungen auf dem Mate-rialmarkt, insbesondere auf dem Ledermarkt,

BIELEFELD. Das britische Obergericht verurteilte am Montag die 21jührige Margot Gennig aus Berlin wegen Splonage für den tschechoslewakischen Nachrichtendienst zu 6 Jahren Gefäng-

LUNEBURG. Trainingsfüge ihrer Brieflauben haben den Züchtern der Lineburger Heide wie-der starke Verluste gebracht. Allein bei einem Flug von Wolfsburg nach Lüneburg (95 km) gin-gen von 800 aufgelassenen Tauben rund 400 ver-

BERLIN. Ein Puhrunternehmer, seine Frau und ein Offizier der Volkspolizel, die Rädelsfüh-rer einer 14köpfigen Verbrecherbande, sind von einer Ostberliner Strafkammer zu 6, 4% und 2% Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Der Offizier

Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Der Offizier postierte sich vor erbrochenen Toren und schickte Polizeistreifen mit dem Hinweis "Mein Kommando ist schon hier" wieder fort.

STOCKHOLM. Das schwedische Verleidigungsministerium hat dem sowjetischen Marineatteche, Kapitan Laritchew, am Montag eine ernste Verwarnung wegen unerlaubter Annäherung an militärische Sperrbezirke bei einer Bootsfahrt in den Stockholmer Schilzen zuse-Bootsfahrt in den Stockholmer Schliren zuge-

MOSKAU. Die sowjetische Regierung hat den Bau eines Großkraftwerkes am Wolgaknie bei Kuibyschew angeordnet. Das neue Wasserkraft-werk, das im Jahre 1955 fertiggestellt sein soll, wird die Leistung des bisher größten sowjetien Kraftwerkes Dnjeprostrot um etwa das

Funffache übertreffen. HALIPAX. (Kanada). Ein kanadisches Ehepast, das den Atlantik mit einem Amphibien-jeep überqueren will und Halifax am 19. Juli verlassen hatte, hat die Azoren erreicht und da-mit zwei Drittel des Weges zurückgelegt.

Eine erneut aktuelle Mahnung

Am 21, Juli 1934 nahm die internationale Föderstion Eugenetischer Organisationen in Zürich auf Vorschlag des deutschen Eugenikers Dr. Alfred Ploetz die folgende Resolution

Die in der letzten Zeit in vielen Staaten erfolgte Zunahme des Interesses und die Ausdehnung der Gesetzgebung auf dem Gebiete der Eugenik ermutigt die Versammlung des internationalen Verbandes Eugenischer Organisationen, an der Gelehrte und Forscher sowie Sozialpolitiker aus Dänemark, Deutschland, England, Britisch-Borneo, Frankreich, Holland, Niederländisch-Indien, Österreich, Polen, Schweiz, Tschechoslowakei und den Vereinigten Staaten von Nordamerika zugegen sind, die Aufmerksamkeit der hohen Regierungen der zivilisierten Staaten auf den Umstand zu lenken, daß die Bevölkerung vieler Staaten beunruhigt ist durch die Drohung eines neuen Krieges und daß ein solcher Krieg aufs neue gerade die durchschnittlich tüchtigsten Manner in Massen dahlnraffen wird, ja daß angesichts der nur äußerst schwer und langsam erfolgenden Regeneration der weitere Verlust an tüchtigem Menschenmaterial für die abendländische Kultur verhängnisvoll werden kann."

Die hier wiedergegebene Resolution bedarf heute keines Kommentars.

Schacht hat genug "Nie wieder politisch tätig"

LUNEBURG. Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat vor dem Entnazifizierungshauptausschuß in Lüneburg erklärt, er wolle nie wieder politisch tätig sein und habe nur den Wunsch, in seinem Beruf als Bankfachmann für seine Familie zu sorgen. Zu Beginn der Verhandlung verlas Schacht eine Erklärung, in der er zugibt, sich durch seinen Glauben an die nationalsozialistische Politik und an Hitler gründlich geirrt zu haben. Er habe sich eingebildet, den Nationalsozialismus in eine vernünftige Bahn zwingen zu können. Zu der Verhandlung, dem fünften Entnazifizierungsverfahren Schachts, waren nur wenige Zuhörer erschienen.

"... ihre Fehler erkannt"

BERLIN. Während die von der SED, ihren Satellitenparteien und den kommunistischen Massenorganisationen für die ostzonalen Oktoberwahlen aufgestellten Kandidaten vorbehaltlos bestätigt werden, sind die Kan-didaten der CDU und der LDP sehr oft auf Ablehnung gestoßen, Verschiedene SED-Zei-tungen berichteten, daß wegen "mangelnder Betätigung" in der "Nationalen Front" und "Nichtmitgliedschaft der Gesellschaft für deutsch-russische Freundschaft", beispielsweise im Landkreis Weimar, von 7 LDP-Kandidaten 5 und von 7 der CDU 2 abgelehnt worden seien. Die bürgerlichen Partelen hitten jedoch "ihre Fehler erkannt" und beschlossen, neue Kandidaten aufzustellen.

SCHNACKENBURG (Elbe). An der Zonengrenze wurde am Montag vom westdeutschen Zollgrenzdienst ein in der Ostzone beheimateter Lastkahn beschlagnahmt. Offiziell waren in den Ladungspapieren 230 Rollen Druckpapier verzeichnet. Unter den Rollen waren jedoch 293 Kisten mit kommunisti-schem Propagandamaterial, darunter Flugblätter, Zeitungen, Zeitschriften, Klebezettel, sowie etwa 2000 FDJ-Fahnen, versteckt. Au-Berdem wurden bei der Durchsuchung des Schiffes 45 Ztr. Bohnenkaffee gefunden.

Von Erdspalten zerrissen

KALKUTTA. Allmählich werden Einzelheiten über die Auswirkungen des schweren Erd-bebens bekannt, das sich in der vergangenen Poche im nordostindischen Raum ereignet hat, wo die Erde noch immer zittert. Im Brahmaputratal hat sich die Erdoberfläche auf einer Pläche von rund 77 000 qkm gewaltig verän-dert. Das Land ist von Erdspalten zerrissen.

Am Abend wartete Lauren vor Mauds Pension. Do erschien sie am Fenster und winkte ihm. heraufzukommen. Als er ihr Zimmer betrat, stand sie im

Mantel da. "Es ware mir recht, wenn du meine Kleidung begutachten würdest, ehe wir gehen;

hoffentlich bist du zufrieden!" Mit rascher Bewegung legte sie den Man-

Lauren stieß einen Ruf der Ueberraschung War es wirklich Maud, die er bisher nur in

einfachen Kleidern gesehen hatte? Vor ihm stand eine mit raffinierter Eleganz gekleidete Dame, die ihm im ersten Augenblick wie eine Fremde erschien.

Ein kostbares Gewand aus mattgelber Seide trug sie, das die Schönheit, den Adel ihres Wuchses im hellsten Licht erstrahlen ließ. Lauren fand nicht gleich Worte.

"Das ist ja ein fabelhaftes Kleid!" sagte er dann, etwas ratios geworden. "Gefällt es dir?... Dann bin ich froh! Ich kaufte es in einem Pariser Warenhaus, der

Stoff ist zwar nicht besonders wertvoll, es sieht aber gut aus, nicht wahr?" "Und ob es gut aussicht!" Da erst gewahrte er, in neue Ueberraschung gestürzt, die schim-mernde Perlenkette, die Maud um den Hals trug, "Welch wunderbare Kette!"

Kleidet sie mich?" Sind die Perien echt?" fragte er statt einer

Maud sah ihn an, als habe er einen Scherz gemacht,

"Echte Perlen in dieser Menge und Größe? Dagegen hätte ich nichts einzuwenden! Diese Imitation tut aber sicher die gleichen Dienste; du hast dich ja selbst davon täuschen lassen!" Sie griff nach "hrem Mantel. "Jetzt beenden wir die Besichtigung, sonst kommen wir zu spät ins Kurhaus!"



füllt, als sie dort ankamen. In einem kleine- nicht gleich wiedererkannt, ren Raum fanden sie nach vielem Suchen noch einen freien Tisch.

Sie tanzten mehrmals,

Als sie nachher wieder an ihre Plätze zurückkehren wollten, sah Lauren, nur wenige Schritte entfernt, an einem Tisch Carola Munck, Herrn Thomaschek und seine Tochter mit ihrem Verlobten sitzen

Lauren hatte nicht die Absicht, bei ihnen stehen zu bleiben — aber gerade erhoben sich Margot Thomaschek und Baron von Hasse, die sich anscheinend in den Tanzsaal begeben wollten. Wohl oder übel mußte Lauren nun doch bei den Vieren stehen bleiben.

Es gab ein allgemeines Begrüßen und Vorstellen, man wechselte höfliche Redensarten, Lauren sprach Margot Thomaschek und Baron von Hasse Glückwünsche zur Verlobung

Dankel" antwortete Margot Thomaschek Und mit kurzem, feindseligem Blick zu Maud Smith hin, die sich gerade mit Herrn Thomaschek unterhielt: "Ihnen darf man, wie ich hörte, ebenfalls gratulieren, Herr Lauren?"

"Besten Dank, gnädiges Fräulein!" Sehr seltsam benahm Carola, Munck sich, Sie beteiligte sich kaum am Gespräch, aber mablässig betrachtete sie Maud Smith. Sie hatte vorhin, als Maud an Laurens Seite

Die Säle des Kurhauses waren bereits über- bei ihnen erschienen war, die Amerikanerin

War diese unerhört elegante Dame die gleiche, die sonst so einfach und bescheiden

Wie kam sie zu dem kostbaren Kleid, das sie mit einer Selbstverständlichkeit trug, als habe sie nie anderes getragen?

Wie vor einer Weile Laurens Augen - so hafteten nun auch jene Carola Muncks an der Perlenkette. Mit kennerischem Blick erfaßte

sie sofort, daß die Perlen echt waren, Woher hatte die Amerikanerin den Schmuck, der sicher ein Vermögen gekostet hatte?

Etwas stand für Carola Munck fest: Entweder stammte diese Amerikanerin aus sehr reicher Familie - - oder sie war eine Hochstaplerin! Keinesfalls aber das einfache, bescheidene Fraulein, für das sie sich ausgab!

Wiederum betrachtete Carola Munck in bohrender Neugier Maud Smith.

Plötzlich kam es wie eine Erleuchtung über Eine illustrierte Zeitschrift darin eine

Photographie eine junge Dame von ungewöhnlicher Schönheit, sie war in kostbarer Toilette ... an ihrer Seite ein älterer, imposanter Herr ... unter dem Bild die Namen der beiden.

Wie vom Blitz erhellt, entsann Carola Munek sich der Namen

Das also war Maud Smith? Wozu aber die Komödie?

Kurz entschlossen, erhob Carola Munck sich, Unauffällig zog sie die Amerikanerin etwas beiseite. In englischer Sprache flüsterte sie thr etwas zu.

Betroffenheit zeigte sich in Mauds Mienen. Sie warf einen scheuen Blick zu Lauren hin, der aber nichts Ungewöhnliches an dem Gesprlich der beiden Damen zu finden schien.

Dann redete Maud, gleichfalls in englischer Sprache, auf Frau Munck ein, die Mühe hatte, ihre Ueberraschung vor den anderen zu ver-

Bis morgen bitte ich Sie, darüber Stillschweigen zu wahren, Frau Munck!" schloß Maud. "Ich kann doch auf Ihre Verschwiegenhelt rechnen?"

"Selbstverständlich! Sie sind ein fabelhaftes Mädel, Maud! Peter wird morgen Augen machen!"

"Du bist sehr nervös, Maud!"sagte Lauren. als sie sich auf dem Weg zum Flugplatz be-

"Nervös?.... Keine Spur! Ich freue mich nur unbändig!"

Die Erregtheit, in der Maud sich zweifellos befand, wenn sie sich auch sichtlich Mühe gab, sie vor Lauren zu verbergen, teilte sich auch ihm mit.

In wenigen Minuten würde sein künftiger Schwiegervater erscheinen - - wie würde der Mann aussehen, wie sich zu ihm stellen? Hoffentlich würde er seinem und Mauds Wunsch, daß Maud in Deutschland bleibe,

nichts in den Weg legen! Wie immer zur Ankunftszeit der Flugzeuge waren auch jetzt zahlreiche Neugierige auf dem Flugplatz versammelt.

Lauren fing einige Worte auf, die in seiner Nähe zwei Damen miteinander wechselten. Er sagte zu Maud: (Fortsetzung foigt)



Pfundtners Bauerntheater

weilt diese Woche wieder in Altensteig und zeigt am Mittwoch Abend um 20.30 Uhr im "Grünen Baum" das oberbayerische Lustspiel, einen 3 Akter von M. Vitus "Die Christl von Oberammergau". In den Zwischenpausen Schrammelmustk. Zithersolis, Jodler und Schuhplattlereinlagen,

Vom Württ. Wohlfahrtsbund

Von der Landesleitung des Württ. Wohlfahrtsbundes, Geschäftsstelle Reutlingen, wurde der Ortsgruppe Altensteig wiederum eine größere Lieferung von Lebensmitteln zur Verfügung gestellt, die in den letzten Tagen an die Bedürftigen unserer Stadt zur Verteilung kamen. Gerne sieht man auch hier die freiwilligen Helferinnen mit ihren Liebespaketen und die Freude darüber ist eine gegenseitige, sei es bei den Gebenden wie bei den Empfangenden, 170 Familien konnten bis jetzt mit einer Spende bedacht werden, Sie alle, wie auch die Leitung der Ortsgruppe danken von Herzen den Spendern, vor allem denen vom Ausland, die dazu beitragen, da und dort die größte Not zu lindern. Die strahlenden Augen beim Erhalt der Pakete mögen der sichtbarste Ausdruck dieses Dankes sein. Dank aber auch der Landesleitung mit dem Landesvorstand Bergmann, der seine Altensteiger nicht vergißt.

In der letzten Ausschußsitzung der Orts-gruppe Altensteig konnte die Vorsitzende. Frau Schlecht, das Ergebnis der letzten Sammlung bekannt geben, bei welcher rund 360 DM eingingen. Dieser Betrag fällt zu gleichen Teilen der Landesleitung und der Ortsgruppe zu, und wird für die Errichtung von Altersheimen, Kinder- und Erholungsheimen in erster Linie verwendet. Auch diesen Spendern und den eifrigen Sammlern sei Dank gesagt. Die Nähstube, welche sich einer besonderen Beliebtheit erfreut, öffnet am 3, Oktober wieder ihre Pforten, Unter der bewährten Leitung von Frau Schweizer bie-tet sie vielen interessierten Frauen und Mädchen die Möglichkeit, mit wenigen Mitteln sich Eigenes zu schaffen, sel es an Kleidern, Wäsche oder Kindersachen. Gerade die Wintermonate sind besonders dazu da, sich hier zu betätigen. Evtl. wird eine weitere Kraft zur Anleitung zur Verfügung stehen. Die Leitung der Ortsgruppe legt Wert darauf, daß recht Viele die Gelegenheit benützen, mit eigenem Fleiß und Können sich mit der notwendigsten Garderobe auszustatten.

Neuer Wohnraum An der Fertigstellung des Karl Luz'schen Hauses, das einst die Stadt als Rohbau erworben hat, wird zur Zeit mit Hochdruck gearbeitet. Das Haus wurde für Haupflehrer Fritz Moser, der noch im Schulhaus in Berneck wohnt, aber wie wir einst meldeten nach Altensteig versetzt ist, als Mieter vorgesehen. Wie wir hörten, hat Herr Moser jedoch auch Kaufinteresse. Kaufverhandlungen sind im Gange.

Zwei Ausstellungen Das Innenministerium Abt. VI, Straßen-und Wasserbau, hat sich auf Ersuchen der Stadtverwaltung nunmehr bereiterklärt, die in Nagold und anderen großen Städten des Landes gezeigte Ausstellung "Aufbau" im November auch in Altensteig und zwar in der Turnballe aufzubauen. Zu gleicher Zeit wird vom Volksbildungswerk eine Ausstellung Bildende Kunst heimischer Künstler und Laienkräfte gezeigt. Falls die Turnhalle nicht für beide Ausstellungen ausreicht wird die Ausstellung Bildende Kunst im Gemeindehaus

Beförderungszahlen von Bahn und Post Während der Bernecker Festtage wurden von der Bundesbahn und der Deutschen Post, wie uns gemeldet wird, folgende Personenbewegungen registriert: Samstag: Bundesbahn einschl, Omnibus 307 Personen von Nagold und Altensteig, Deutsche Post mit Omnibus 100 Personen von Altensteig; Sonntag; Bundesbahn einschl, Omnibus 1716 Personen von Nagold und Altensteig. Deutsche Post mit Omnibus 500 Personen von Altensteig: Montag: Deutsche Post: mit Omnibus 50 Personen von Altensteig.

Brief aus Bösingen

Am 22. August feierte Frau Barbara Mönch, geborene Koch, ihren 70. Geburtstag, Ebenfalls ihr siebzigstes Wiegenfest feiert am 23. August Frau Dorothea Koch, geborene Lehmann. Beide Altersjubilare erfreuen sich noch bester Gesundheit und gehen täglich ihren Feldgeschäften und Hausarbeiten nach. Wir gratulieren herzlich und wünschen beiden noch einen langen und schönen Lebensabend.

Zu einem kurzen Wochenendbesuch weilte hier der frühere Revierförster Nübel mit Angehörigen. Der jetzt 82jährige, der während seiner hiesigen Tätigkeit bis zum Jahre 1913 auch Vorstand des Männergesangvereins war, verbringt seinen Lebensabend in Bietigheim an der Enz.

Während zweier Tage hatte der Wanderzirkus Schalles hier seine Arena aufgeschlagen. - Am letzten Dienstag Abend um 21 Uhr konnte auch von hier aus die Beleuchtung der Burg Hohenzollern sehr schön ge-

Die meisten Lendwirte haben die Ernte eingebracht und schon singen die Dreachmaschinen ihr gieichmäßiges Lied, Die harte Arbeit des Bauern findet ihren Lohn in einer nach Menge und Qualität guten Mittelernte Auch der Oehmdertrag ist zufriedenstellend. Der Regen gibt außerdem Hoffnung auf eine gute Hackfrucht- und Obsternte. Die auch in unserem Ort seit der Währungsreform immer stärkere Matorisierung der bäuerlichen Betriebe gewährt ein schnelles und erleichtertes hiesigen Kirchenbau neuen Auftrieb bringt.

Ihr sollt meine Zeugen sein

Feier des 55jährigen Bestehens des Christlichen Vereins Junger Männer Altensteig

Zum Abschluß seiner Evangelisation, die sie durch unser ganzes irdisches Sein zu nicht nur aus Altensteig, sondern aus der ganzen tragen. Umgebung bis hinaus nach Nagold gut besucht war, sodaß es allabendlich in der oberen Stadt durch die zahlreichen Autos und Omnibusse wahre Verkehrsstockungen gab, hielt Pfarrer Wilhelm Busch aus Essen am Sonntag Morgen in der Ev. Stadtkirche den Fest-gottesdienst anläßlich des Jubiläums des Altensteiger CVJM. Pfarrer Busch besitzt die Gabe, intuitiv. überzeugend und eindrucksstark zu sprechen. Seine Evangelisation erweckte deshalb Aufsehen und rief auch Menschen unter Gottes Wort die sich völlig von Kirche und Christus abgewandt haben,

Am Nachmittag versammelte sich im Schloßgarten, den Herr Steuerinspektor Junker freundlichst zur Verfügung gestellt hatte. aus dem ganzen Bezirk eine große Festge-meinde. Der Schloßgarten mit dem stellauf-ragenden alten Gemäuer der Hohenberger bot eine ideale Stätte für die Jubiläumsfeler des Altensteiger CVJM.

Pfarrer Kollmann begrüßte als Orts-geistlicher die Festversammlung und stellte die Frage, warum der CVJM auch noch ein Fest feiere in einer Zeit, die sich gleichsam wie in einem Tanz auf dem Vulkan zur Selbstbetäubung dem Feste-feiern hingegeben habe. Doch ein Fest eines christlichen Verbandes oder der Kirche selbst ist stets ein Fest zur Ehre Gottes. Ein Rückblick über die 53 Jahre CVJM Altensteig verpflichtet zum Dank gegen Gott, "Vergiß nicht, was er Dir Gutes getan hat". Pfarrer Kollmann rief auf zum Zeigendienst für Gott "Ihr sollt meine Zeugen sein" und verlas dann zwei Grußworte von Pfarrer Speer und Hans-Martin

Pfarrer Romberg, Emmingen, über-brachte als Bezirksjugendpfarrer berzliche Grüße des Herrn Dekan Brezger. Er gemahnte: gib einen alten Freund nicht auf, denn du weißt nicht, was du an einem neuen gewinnet und erinnerte an das Wort, das Jesus seinen Jüngern zurief: Ihr seid das Salz der Erde und das Licht der Welt, des-halb "Gebt den alten Freund nicht auf, bleibt bei ihm, bleibt bei dem Herrn Christus!"

Mit Worten aus der Heiligen Schrift grüßten dann Brüder der Christlichen Vereine Junger Männer aus dem Bezirk die Altensteiger. Grüße überbrachten Vertreter der Vereine aus Ebhausen, Grömbach/Wörnersberg, Wildberg, Eltingen, Egenhausen, Effringen, Zwerenberg, Oberschwandorf, Simmersfeld-Wart, Bohrdorf, Pfalzgrafenweiler, Haiterbach, Nagold, Essen,

Sparkassendirektor Armbruster gab einen mit Humor gewürzten Rückblick über die SSiShrige Vereinsgeschichte, die wir bereits in unserer Ausgabe vom 12. August aus der Feder des Redners ausführlich veröffentlichten. Herr Armbruster ehrte die in zwei Weltkriegen aus den Reihen des CVJM ge-nommenen Freunde und schloß: Wir wollen den jungen Freunden die Hilfestellung geben. die wir einst im Verein selbst erhielten. Wir wollen nicht lahm und lau werden. Wir wollen Aktivisten sein für die Botschaft Christi.

Nach einer Pause sprach Pfarrer Rohleder, Neubulach, in plastischen gutfundierten Worten, schlicht, echt und mannhaft über die Worte im Philipperbrief "Ich jage nach dem vorgestreckten Ziel" im Blick auf die Jubiläumsfeier. Diese darf kein bürgerliches Ausruhen sein, sondern ist eine Prüfung. In sehr feiner Weise sprach der Redner von dem falschen Kleinod, dem heute die Welt nachjagd, einer Jagd, die enden wird mit dem Richterspruch: Du Narr! Das Kleinod der Christen ist Christus! - well er uns befreit von der Last und Schuld unserer Vergangenheit - weil er uns eine Tur auftut in eine große und herrliche Zukunft, denn wer an ihm bleibt, dem steht der Himmel offen - well er uns eine erfüllte Gegenwart schenkt, frei von der Furcht von der dieses dreifache Kleinod dürfen Zukunft wir von Christus demütigen Herzens empfangen.

In einem kurzen Schlußwort sprach Pfarrer Busch, Essen, von der Fackel der Liebe, die wir in uns entzünden lassen müssen, um

Arbeiten. Allein im letzten Jahr hat sich die Zahl der hier laufenden Traktoren verdrei-

Wie überall hat auch bei uns seit der Währungsreform und der Rückkehr zu normalen Zeiten eine immer stärkere Bautätigkeit eingesetzt, Die Möbelschreineret Matthäus Koch erstellt zur Zeit einen Zusatzbau, der nach Pertigstellung als Maschinenraum dienen soll. Das Transportunternehmen Adam Steeb hat am Ortsrand eine Garage mit eingebauter Werkwohnung errichtet. Ebenfalls mit dem Bau einer Garage beschäftigt ist der Fuhrunternehmer Georg Kalmbach, Das Wohnhaus der Witwe Hamacher geht seiner Vollendung entgegen. Weitere Wohnungsbauten sind geplant und sollen demnächst in Angriff genommen werden. Um das Versäumnis des letzten Jahrzehnts nachzuholen, wurden in einer Reihe von landwirtschaftlichen Betrieben Ställe erneuert und Schuppen neu errichtet. Während so die private Bauinitiative überall erfreulich rege ist, ist es um unseren Kirchenbau in den letzten Wochen merklich till geworden. Das Gestühl liegt zwar seit Wochen abholbereit bei der Lieferfirma in Nagold, doch fehlt es anscheinend an den auswärtigen Plattenlegern, die durch die Ernte davon abgehalten wurden, die Arbeiten am Kirchenboden auszuführen. So bleibt nur zu hoffen, daß der Wind, der letzt über die Stonoelfelder weht, auch für den

Die Altenstelger CVJMer und die Essener

BKler zeigten Laien- und Stegreifspiele, sangen Lieder und trugen Gedichte vor. 60 Posaunenbläser aus dem ganzen Bezirk spielten und schufen so einen festlichen Rahmen zu einer würdigen Feier, die berufen war, Kräfte su weden, Jünger zu rufen und allen deutlich vor Augen zu stellen: Ihr sollt meine Zeugen sein!

Wach auf, du Geist der ersten Zeugen. der Wächter, die auf Zions Mauern stehn, die Tag' und Nächte nimmer schweigen und die getrost dem Feind entgegengebn, ja deren Schall die ganze Welt durchdringt und aller Völker Scharen zu dir bringt.

O daß dein Feuer bald entbrennte o möcht' es doch in alle Lande gehn! Ach Herr, gib doch in deine Ernte viel Knechte die in treuer Arbeit stehn. O Herr der Ernte siehe doch darein Die Ernt' ist groß, der Knechte Zahl ist



Felderumlegung in Altnuifra

Am vergangenen Dienstag fand in Altnuifra. der Teilgemeinde von Haiterbach eine Bauernversammlung statt, zum Zwecke einer Aussprache über die Umlegung der Felder auf Altnulfraer Markung.

Außer den beteiligten Grundbesitzern waren ru der wichtigen Aussprache erschienen: Landwirtschaftsrat Harr, Vermessungsrat Deusch vom Felderbereinigungsamt, Kreisobmann für Landwirtschaft. Landtagsabgeordneter Mast von Sommenhardt und als Vertretung der Gesamtgemeinde Haiterbach-Alt-nufra Bürgermeister Meroth und die Ge-meinderäte Gutekunst und Krauß.

Die fortschrittliche Denkweise der Betelligten, die aus dem nicht aufzuhaltenden Fortschreiten der Technisierung der Land-wirtschaft die Unumgänglichkeit des Problems längst erkannt hatten, war ein gut vorbereiteter Boden für die lebhafte und erfolgreiche Aussprache.

Die beteiligten Bauern wurden sich einig. die Umlegung durchzuführen.

Da der Staat den Großteil der Kosten übernimmt, bleibt den Grundbesitzern lediglich die vorübergehend entstehende Mehrarbeit und — das "Sich-trennen" von dem, durch Geschlechter hindurch vertraut und lieb gewordenen einzelnen Acker. Umgelegt wer-den nur die Äcker- und Wiesengrundstücke, während die Baum- und Waldgrundstücke belassen werden.

Es handelt sich bei der Umlegung um rund 150 Hektar, Daß seit Ende des Krieges Alt-unifra als erste Gemeinde die Lösung der dringend gewordenen Frage durch eine Neuordnung verwirklicht, gereicht den Beteilig-

ten zu ihrem eigenen Vorteil und zum Vorbild

Anschließend an die Aussprache hielt Landtagsabgeordneter Mast einen allgemeinen Vortrag über Jagd- und Landwirtschafts-fragen und über seine Tätigkeit und seine Erfahrungen im Landtag, Der Vortrag wurde mit großem Interesse aufgenommen,

Rotes Kreuz, Kreisverein Calw Heimkehrer antwortet! Immer wieder kommen Klagen von Frauen und Müttern, daß sie auf ihre Briefe an Heimkehrer um Auskunft über vermißte Familienangehörige in anderen Kreisen keine Antwort erhalten. Oft kommt auch das mitgesandte Bild nicht zurück, trotzdem das Porto beiljegt. Es ergeht an alle Heinkehrer im Kreis Calw die herzliche dringende Bitte, wenn sie von irgend woher um Auskunft gebeten werden, doch is Antwort zu geben, selbst wenn sie über den Gesuchten nichts wissen. Auch die Bilder zurücksenden. Ist keine Zeit zur Antwort vorhanden, so wende man sich an die Rote Kreuz-Geschäftsstelle, die es dann übernimmt, um wenigstens den Wartenden Bescheid zu geben.

Pakete nach fast allen Ländern. Laut besonderer Mitteilung können Postpakete nach fast allen Ländern der Welt versandt werden. ausgenommen sind nur noch Albanien, Franz. Indochina, Korea, Das zugelassene Höchstwewicht liegt zwischen 5-20 kg. Die vorgeschriebenen Höchstgewichte je Land sollten aber unbedingt innegehalten werden. Gute Verpackung ist Voraussetzung. Auskünfte ertellen die Postämter, was dringend beachtet werden sollte, nicht nur packen und auf-

Um Spenden für Bedürftige an Kleidungsund Wäschestücken. Schuhwerk und Haus-ratsgegenständen noch gut erhaltenen Möbelstücken wird weiterhin herzlich gebeten-Manch kleines Schränkchen oder Regal steht wo herum und andere Menschen wissen nicht. wo sie ihr bißchen Geschirr hinstellen sollen. - Die Sammelstelle Nagold (Ber.-Leiterin Frl. E. Wimmel, Freudenstädterstraße 59 bittet besonders um Abgabe von Möbeln, Federbetten, Bettwäsche u. a. Auch die Sammel-stellen in Wildbad, Calmbach, Birkenfeld. Neuenbürg, Ebhausen, Calw sind welterhin für Zuwendungen dankbar - Infolge der schönen Spenden der letzten Zeit steht der Kreis Calw nach einer Mitteilung des Rot-Kreuz-Präsidiums in Tübingen z. B. in der Kleiderabgabe an Bedürftige an der Spitze von 17 Kreisen. Dafür ist der Rot-Kreuz-Kreisverein Calw allen gutigen Spendern im Kreis herzlich dankbar, ist doch da unter Beweis gestellt, daß bei uns großes Verständnis vorhanden ist, für die wirkliche Not, die tatsächlich in vielen Familien herrscht! Hoffentlich finden sich nach dieser Anerkennung des Präsidiums noth Viele, welche diese Arbeit der Rot-Kreuz-Sammelstellen im Kreis Calw unterstützen. Oft hört man von den Bedürftigen, daß das Rote Kreuz die erste Stelle gewesen sei, die sie gefunden und beschenkt habe. Helft uns weiter helfen! Des stillen Dankes aller wirklich Bedürftigen sind die Spender und Spenderinnen im Kreis schon heute versichert!

Rot-Kreuz-Kreisgeschäftsstelle Calw Landratsamt, Zimmer 15.

Zusammenschluß der Obsterzeuger des Kreises Calw

Ein Kreisobstbauverband gegründet - Seine Aufgabe:Lenkung und Absatz der Erzeugnisse

Nagold, fand am letzten Sonntag in Calw retten. eine Versammlung der Obsterzeuger des Nagoldtales statt auf der von den Vertretern des heimischen Obstbaus die Bildung eines Kreisobstbauverbandes beschlössen wurde. Der Kreisobstbauverband hat die Aufgabe, die Erzeugung von marktfähigem Qualitätsobst zu fördern und für dessen Absatz zu sorgen. Er ist den Bezirken der Kreisbaumwarte entsprechend in zwei Arbeitsabschnitte aufgeteilt und soll einen noch zu bestimmenden Vorsitzenden in Calw erhalten. Als Obmann für den Abschnitt Calw-Nagold wurde Bürgermann für den Abschnitt Calw-Neuenbürg ist. noch nicht gewählt. Geschäftsführer sind in beiden Abschnitten die Kreisbaumwarte. Der Kreisobstbauverband faßt die Obstbauvereine organisatorisch zusammen, führt ein einheitliches Arbeitsprogramm mit Berstung und Lehrkursen durch, sorgt für die Einrichtung von Obstsammelstellen und sichert durch geeignete Maßnahmen den Absatz der heimischen Obsterzeugung, Der Kreisobstbauverband wird dem Landesobstbauverband in Stuttgart angeschlossen.

Die Versammlung in Calw, auf der 13 Orts-vereine mit etwa 320 Mitgliedern vertreten waren, zeugte von dem schweren Existenzkampf, den gegenwärtig der Obstbauer gegenüber dem erdrückenden Konkurrenzangebot des Auslands führen muß.

Zu Beginn der Versammlung zeigte Kreisbaumwart Walz die Grunde auf, die den organisatorischen Zusammenschluß seither verzögerten und bedauerte das auch heute noch unzulängliche Interesse in den Landorten für die Arbeit der Ortsobstbauvereine. Die letztere mußt nun aktiviert und die Erzeuger unseres über 200 000 Obstbikume zählenden Kreises organisatorisch zusammengefaßt wer-

Als Vertreter der Landwirtschaft wies Bgm. Mast, Sommenhardt, auf die Notwendigkeit einer starken Organisation hin. Die Einfuhren müßten gestaffelt und gelenkt werden, um dem deutschen Obstzüchter wieder den Lohn seiner Arbeit zukommen zu lassen. Obstbauinspektor Englert verwies auf die volkswirtschaftliche Begeutung des Obstbaus in Würt-temberg (Umsatz 1937: 84 Millionen Mark) und die Stütze, die er für unsere kleinbäuerlichen Betriebe darstellt. Obstbau sei nicht Sache der Fachleufe, sondern des einzelnen. Die Precurer mußten beraus aus den Vorstellungen der Zwangswirtschaft und mit Hilfe

Unter Leitung von Kreisbaumwart Walz, einer starken Organisation ihre Existena

Einmütig wurde sodann zur Gründung des Kreisobstbauverbandes geschritten, und Bürgermeister Mutz, Ebhausen, zum Obmann und Kreisbaumwart Walz zum Geschäftsführer des Abschnitts Calw-Nagold des Kreisobstbauverbandes gewählt.

Die weitere Tätigkeit galt der Aufstellung eines Arbeitsprogramms für die Obstbauvereine, das von Kreisbaumwart Walz entwikkelt wurde und u. a. die unverzügliche Einrichtung von Obstsammelstellen sowie deren Besetzung mit erfahrenen Kräften vorsieht. Sortierleurse werden durch den Kreisbaumwart abgehalten. Empfohlen wird schon jetzt die Beschaffung der erforderlichen Obstkisten (nach neuem Maß!) und Spankörbe sowie des Verpackungsmaterials durch die Darlehenskassen. Jeder Baumbesitzer muß saubere Kisten haben. Ferner ist es wichtig, für Lagerkeller zu sorgen in denen Herbstsorten bester Qualität bis zum Frühjahr eingelagert, d. h. vom Markt ferngehalten werden können. Der Kreisbaumwart verwies auch auf die Verbilligung der Spritzmittel seitens des Kreisverbandes. Sie wird aber nur gewährt, wenn die Gemeinde einen Ortsobstbauverein und einen Gemeindebaumwart besitzt; weiterhin muß die Garantie gegeben sein, daß auf einem großen Teil der Markung gespritzt wird. Schließlich wurde noch die Beteiligung des Kreises an der Bundesobstbau-Ausstellung in Stuttgart (14. bis 20. Oktober) erörtert. Aus der Mitte der Versammlung wurde der Wunsch laut, den bewährten Kreisbaumwarten Walz und Scheerer den ihnen gebührenden Titel Kreisobstbauinspektor zu verleihen. Der Obmann wurde beauftragt, einen entsprechenden Antrag an den Kreisverband au richten.

Von größtem Interesse war ein abschließendes Referat von Obstbaumspektog Englert über Grundsätzliches zum Obstabsatz von heute. Der Redner bemängelte vor allem die Vielzahl der Sorten, die liederliche Sortierung und die Unkorrektheit bei den Lieferungen als absatzerschwerende Momente. Was erreicht werden muß, ist eine einheitliche, klare Qualitatslinte, Anpassung an das Marktgeschehen, d. h. u. a. auch eine geregelte, planmäßige Beschickung und ein Stabilhalten der Preise durch Entlasten des Herbstmarktes. Minderwertige Sorten sind nicht mehr absetzbar. Sie müssen einem hoderen den und gut sortierten Tafelohst den Plate räument

Wanderheim Zavelstein?

Calw, Die Errichtung eines Wanderheimes war der Hauptpunkt der außerordentlichen Vollversammlung der Schwarzwaldvereinsgruppe Calw. Eine Debatte löste die Frage aus, wo das Wanderheim zu erstellen sei. In Betracht kommen zwei Orte, Agenbach und Zavelstein. Ersteres hatte hinsichtlich des Bodenpreises einen großen Vorteil für sich (nur 30 Pfg. für den Quadratmeter), für Zavelstein sprach die voraussichtlich größere Rentabilität, allerdings soll dort der Quadratmeter auf 5 DM kommen. – Nach kurzem Besprechen wurde die Gründung einer Jugendgruppe beschlossen, ohne sich auf Einzelheiten festzulegen.

Aus dem Hinteren Wald

Für den Fremdenverkehr Simmersfeld, Heute muß der Chronist Lob spenden. Er weist zunächst auf einige bequeme Bänke hin, die an verschiedenen Stellen des Waldes aufgestellt worden sind. Kurgäste, Einheimische und Passanten werden sich gern des Bürgermeisters erinnern, wenn sie dort ausruhen oder die oft herrliche Fernsicht genießen. Bei einigen Bänken steht ein Pfahl mit einem Schild: "Schuttablagern bei Strafe verbotent - Bürgermeisteramt", Hoffentlich findet es Beachtung, - Kurgäste und Wanderer werden sich über die Bezeichnung einiger wichtiger Waldwege freuen, die wohl im Auftrage des Schwarzwaldvereins und des Bürgermeisteramts erfolgt ist - Für das neue Eingangstor sum Friedhof und für die Anlage der auf dem Friedhof so lange entbehrten Wasserleitung sagen alle Einwohner dem Burgermeister und dem Gemeinderat herzlichen Dank.

Rege Bautätigkeit Simmersfeld. Vor einigen Monaten begann sich auch hier die Bautätigkeit zu regen. Einige Hausbesitzer haben Erkerzimmer eingebaut. Altbürgermeister Keller riff die alte Scheune ein und errichtete eine neue. - Geschwister Waldelich, hinter dem Gasthaus zum "Anker", modernisierten das Erdgeschoß und die Stallungen ihres Hauses. - Die Molkerei führte einige betriebliche Verbesserungen durch. - Die Häuser der Einwohner Gerdach, Günthner, Schreinermeister Kalmbach jun. and Laemmle sind im Bau begriffen. - Wir beglückwünschen die Metzger Fritz Kern und Fritz Wurster aum Bestehen ihrer Meisterprüfung. — Herrenfriseur Brum ist don-nerslags von 10-12, 14-21 Uhr und freitags von 8-12 Uhr im Hause des Malermeisters Pfeifer anwesend.

Anmeldung von Besetzungsschäden Nach einer Mitteilung des Landesentschädi-gungsgerichtes in Tübingen werden gemiß Artikel 8 der Verordnung 249 (abgedruckt Journal Officiel Nr. 28 vom 1, 7, 1950) nunmehr auch Besetzungsschäden, die in der Zeit vom 1. August bis 20. September 1945 entstanden sind, ersetzt. Antrage, die sich auf Schäden beziehen, die zwischen dem I. August und 20. September 1945 verursacht worden sind, müssen bis zum 31. Oktober 1950 beim Landesentschädigungsgericht eingereicht oder wieder eingereicht werden. Im übrigen verbleibt es bei der bisherigen Regelung, daß die Antrage innerhalb einer Frist von drei Monaten selt dem Tage, an dem die Schadenshandlung begangen oder festgestellt worden ist, eingereicht werden müssen. Zur Fristwanrung genügt die Einreichung eines formlosen Antrages. Die zur Begründung des Anbrages erforderlichen Unterlagen können später nachgereicht werden

Aus dem Nagolder Gerichtssaal

Auf dem Wege ins Zuchthaus Eine nicht alltägliche Erscheinung war ein 39jahriger Fotograf aus Würzburg, der hier das dem Fremden entgegengebrachte Vertrauen schnöde mißbrauchte und vom erst Tag an Geld unterschlug oder aus der Ladenkasse entwendete. Nach 8 Tagen hatte die Herrlichkeit schon ein Ende. Bei der Polizei gestand er erst nach langem Lougnen und wiederholte das Geständnis nach 2 Tagen beim Untersuchungsrichter. Dann aber widerrief und leugnete er, ohne mit der Wimper zu zucken. Sein "Feingefühl" offenbarte sich, als sich darüber beschwerte, daß er, der Nichtvorbestrafte, mit einem Zellengenossen zusammengelegt wurde, der schon eine Vorstrafe hatte. Nach Einholung des Strafregisterauszugs stellte sich heraus, daß er selbst seit 1935 nicht weniger als 14 Mal wegen Eigentumsdelikten (Betrug, Unterschlagung, Diebstahl, schwerer Diebstahl, militärischer Diebstahl usw.) bestraft worden war und erst im November vorigen Jahres eine über 2jährige Gefängnisstrafe verbüßt

Wie nahe beieinander abgefeimte Lügnerei, absolute Mißachtung von Mein und Dein und dummfreches Verhalten sind, zeigte der feinfühlige Angeklagte in der Hauptverhandlung. Obwohl der Vorsitzende mit größter Geduld und nicht geringer menschlicher Anteilnahme den Lügenpanzer zu durchbrechen suchte, blieb der Angeklagte bei seinem Widerruf; aber trotz aller Beredsamkeit und Gescheitheit war das Lügengewebe zu grob gesponnen. Es handelte sich um Unterschlagung (Zurückbehaltung eingenommener Gelder) und Rückfalldiebstahl (Entnahme aus der Kasse), bei welch letzterem Zuchthaus, mindestens aber 3 Monate Gefängnis auf dem Spiele stehen. Das Gericht ließ trotz allem Milde walten und schöpfte eine Gesamtstrafe von 3 Monaten und 3 Wochen Untersuchungshaft. Allerdings interessieren sich noch weitere Gerichte für ihn wegen einigen Betrugsfällen. Man sieht den weiteren Lebenslauf dieses haltlosen Menschen mit schrecklicher Klarheit: er ist ein unverbesserlicher Rechtsbrecher, der sich auf der letzten Etappe vor dem Zuchthaus und vor der Sicherungsverwahrung befindet.

Nur ein kleines "e"
Eine ungewöhnliche Häufung von Zufällen ermöglichte es einem Mann aus Stuttgart, sich bei einem Geschäftsaufenthalt in unserer

Stadt einen Geldbetrag zu erschwindeln, der für einen Namensvetter bestimmt war, dessen Zuname am Ende atlerdings noch ein kleines .e" hatte. Als er nach Postlagersendungen fragte, erhielt er das Geld, das er ohne falsche Scham an sich nahm und dafür quittierte. Aber die Kennkarte, die bei solchen Gelegenhelten vorgezeigt werden muß und deren Nummer notiert wird, brachte den Betrug an den Tag, als der richtige Empfänger (der mit dem kleinen "e") nach seinem Geld fahndete. Obwohl der Angeklagte, der zur Verhandlung nicht erschinen war, mehrere Monate Zeit hatte, den Schaden wieder gutz@machen, tat er nichts dergleichen und verlegte sich auf mehr oder weniger geistreiche Ausreden. Das Gericht verurteilte ihn. der schon ein paar kleinere Vorstrafen hatte, zu einer Geldstrafe von 150 DM (ersatzweise 30 Tage Gefängnis). Hier bewahrheitet sich augenfällig das böse Sprichwort: "Gelegenheit macht Diebe."

Verstech mi doch

Finden Sie folgende Antwort auf obige ungewöhnliche (natürlich rhetorische) Aufforderung unpassend: "Noi i verstech di net. aber

wenn du net aus meim Hof naus gohsch, ka i di a bißle en dan Arsch neistupfa^{-?} Nun muß man aber nur noch wissen, waß es ein fast 70jähriger Mann war, der seinem Nachbarn, mit dem er seit Jahren im Unfrieden lebt, diese klassische Antwort gab. Aber sein etwas jüngerer Hofangrenzer zeigte sich nicht minder streitsüchtig. Jeder fühlt sich wie es bei solchen Verhältnissen nicht anders sein kann, im größten Recht und will nur "sein Recht haben", Mit Menschen- und mit Engelszungen wollte der Richter den beiden klar machen, daß über der Rechthaberei die Pflicht zur Menschlichkeit und die Waffe der Güte stehe: er predigte tauben Ohren. Die zur Verhandlung stehende Sache war nur ein kleines Glied aus einer ganzen Kette von Rechthabereien und gegenseitigen Schikanen Der Angeldagte war auf den Nachbarn mit der Mistgabel losgegangen, als dieser sein Hofrecht verletzte, und dann kam es zu der angeführten Unterhaltung. Mit 20 DM Geldstrafe kam der Angreifer, der den andern allerdings nicht verletzt hatte, davon. Aber der Sreit geht wohl nun mit umso größerer Erbitterung weiter und schließlich? Mit den Worten: "Gewalt auf Gewalt, daran geht die Welt zugrunde", schloß der Richter die Verhandlung.

Das Hinterteil versohlen

solite man den beiden jungen Leuten von kaum 18 und 19 Jahren, die als Angeklagter und Zeugin vor Gericht standen. Das Mädchen hatte dem Freund ein wertvolles Erbstück zur Reparatur gegeben, aber dieser ver-suchte es in seiner Not — er war arbeitsios und die Mutter brauchte Geld - zu verkaufen, indem er einem anderen einen Zettel mit Irgendeiner Unterschrift mitgab, um das goldene Erbstück zu versilbern. Das war zu plump, sodaß der angegangene Käufer Lunte roch und die Polizei verständigte. Rasch war der Sachverhalt festgestellt, sodaß wenigstens kein Schaden entstand. Aber hier heißt es nicht: "Einmal ist keinmal", sondern hier geht es um erschwerte Unterschlagung und fälschliche Anfertigung von Urkunden, worauf in der Regel eine Freiheitsstrafe steht. Nun bekam es der junge Leichteinnige doch mit dem Schrecken zu tun und suchte vor der Verhandlung das Weite, Wieder hatte er Dümenste getan, was er tun konnte: nun folgten Haftbefehl und Steckbrief. Endlich wurde er vernünftig und stellte sich selbst. Staatsanwalt und Gericht waren für milde Auslegung des Gesetzes, sodaß es anstelle von 15 Tagen Gefängnis nur zu einer Geldstrafe von 45 DM kam. Aber da die Liebelei noch andere Folgen haben wird, stellen wir den eingangs erwähnten "Strafantrag" zur Dis-

Die üblichen Verkehrssünder Altensteig erinnert sich noch des Motorradfahrers, der im Mai nach einem fröhlichen Richtschmaus auf dem in Brand geratenen Motorard verunglückte und sich geistesgegenwartig in die Nagold stürzte. Er lag Wochen im Krankenhaus zwischen Leben und Tod, das Motorrad ist ein Schrotthaufen. und nun kam noch die Gerichtsverhandlung wegen Übertretung der Straßenverkehrsord-Denn schließlich hätten es statt der beschädigten Randsteine auch Menschen sein können, die zu Schaden kamen. Der be-dauernswerte Mann, der zu einer Geldatrafe von 40 DM verurteilt wurde, wird sich den schrecklichen Ausgang eines schönen Abends sicher zur Warnung dienen lassen. Auch den andern Verkehrssündern möge er eine Warnung sein, kein Fahrzeug mehr zu bestelgen, selbst wenn man nur angetrunken ist, sondern einen "billigen" Schlaf zu tun.

Ein zweiter Fall spielte ebenfalls in Altensteig bei der unübersichtlichen und engen Kurve an der Brücke in der Nähe des neuen Elektrizitätswerks. Ein 21 jähriger Pforzheimer Kaufmann stieß dort auf einer neuen Maschine, bei welcher die Feder des Ständers nachgegeben hatte, wodurch der Fahrer abgelenkt wurde, mit einem anderen Motorradfahrer zusammen. Der letztere war infolge Armbruchs 10 Wochen lang arbeitsunfähig. und beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Der Einspruch gegen den Strafbefehl in Höhe von 70 DM hatte keinen Erfolg, da der Angeklagte eben im Schneckentempo hätte fahren müssen, um dadurch eine Gefährdung anderer zu vermeiden.

Ohne Führerschein mit einem unversteuerten Anhänger zu fahren, zieht unter allen Umständen Strafe nach sich, das hätten Vater und Sohn wissen müssen, zumal da zie schon vorher aus dem gleichen Grunde einen Strafbefehl erhalten hatten. Nun lagen zwei weitere Anzeigen vor. Das Gericht zeigte begreiflicherweise keine große Freude über die hartnäckigen Sünder und verurteilte den Vater zu 200 DM, den Sohn zu 100 DM Strafe. Wer nicht hören will, muß fühlen!

Defizit beim Helmattag

Neuenbürg. In der Gemeinderatssitzung vergangenen Montag berichtete Bürgermeister Erlenmaier über den finanziellen Abschluß des Heimattages. Trotz der 8-10 000 Besucher schloß der Heimattag mit einem Defizit von rund 1800 DM ab Diese betrübliche Tatsache ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß sich zu wenig freiwillige Helfer fanden, die die bereitgestellten Festabzeichen verkauften, Nur rund 3 500 Festabzeichen wurden abgesetzt. Über die Vergebung des Festzeites an einen auswärtigen Wirt entspann sich eine lebhafte Auseinandersetzung. Der Bürgermeister konnte nur darauf hinweisen, daß er von sämtlichen einheimischen Wirten abschlägige Antworten bekommen habe und deshalb gezwungen war, sich an einen auswärtigen Wirt zu wenden. Für den Monat August sind sämtliche Gasthäuser mit Kurfremden voll belegt.

VEREINSKALENDER

VfL Nagold, Sparte Fußball: Mittwoch, ab 19 Uhr Training (Sportplatz).

Vfl. Nagold, Sparte Handball: Donnerstag 19 bis 20 Uhr Jugendliche, ab 20 Uhr Aktive (bel schlechtem Wetter Turnhalle).

Touristenverein Naturfreunde, Nageld: Mittwoch 20 Uhr Musikgruppe (bei Jugendleiter H. Deuble).

Verein der Hundefreunde, Nagold: Mittwoch, von 19-21 Uhr Dressur (Teufels Hirnschale).

VIL Altensteig, Sparte Fußball: Mittwoch Abend ab 20 Uhr Training mit Kamerad Krebs auf dem Sportplatz. Bei schlechter Witterung in der Turnhalle. - Schüler ab 19 Uhr. Vollzähliges Erscheinen Pflicht. Kirchencher Altensteig, Mittwoch Abend 20:30

Kirchencher Altensteig, Mittwoch Abend 20.30 Uhr Singstunde im Gemeindehaus. - Bitte vollzählig.

Verlag Dieter Lauk Nagold-Allemateig
Geschäftsstelle Nagold Markistrade 31 Fernruf 253
Geschäftsstelle Altenstelg Postatrade 23 Fernruf 283
Monatilcher Bezugspreis DM 2.26 zuzüglich 26 Pfg.
Trägergebühr; durch Post DM 2.26 zuzüglich 26 Pfg.
Eustellgeld; Einzelverkaufspreis 15 Pfg

HOCHZEITS-EINLADUNG

Wir heehren uns. Verwandte, Freunde und Behannte zu unserer am Samatag, den 20. August 1950 im Gasthaus zur "Sonne" in Simmeraleid stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst rinzuladen.

HANS WURSTER Sohn des Johannes Wurster Matagermeister Simmersfeld KLARA GEISEL Techter des + Joh. Og. Geisel Edukmednemelater Simmerstelle

Kirchgang um 13 Uhr in Simmersfeld

Egenhausen, den 21. August 1950.

Todes-Anzeige

Heute früh ist unser lieber Voter, Großvaler, Schwiegerwater

Martin Steeb

im Alter von 65 Jahren sanst entschlafen.

Die trauernden Hinferbliebenen.

Beerdigung heute Mittwoch, 23. August, 13 Uhr.

Stadt Altensteig

Die Auszahlung der Soforthilfe Ausgewiesenenfürsorge usw. erfolgt am Donnerstag, des 24. August 1950 von 5-12 Uhr.

Gewerbliche und Kaufmännische Berufsschule Nagold—Altensteig

Schüleraufnahme

am Mondag. 4. September 1950, vormittags & Uhr in den Gewerbesthulen Nagold und Altensteig.

Sämtliche Schulartikel Bei Gerhard Lauk, Buchhandlun; Bürobedarf, Altensteig

Herzlichen Dank

Anläslich unseres 55 jährigen Jubiläums haben mir von so vielen Seiten Hilfe erfahren dürfen. Ebenso haben uns in der Durchführung des Essener Ferienlagers so viele geholfen.

Ee drangt une für alle Unterftützung und Freundlichkeit herzeichen Dank zu lagen.

Ev. Kirchengemeinde Altenfteig CVJM Altenfelg

Achtung Landwirte! Viehmarkt Nagold am 24. 8. 50!

ich bringe auf den Viehmarkt wieder eine Auswahl

Kalbinnen soute Kälberkühe

in altbekannler Qualitist, waru Kaufliebhaber freundlichst einladet

Harry Kahn, Nutzviehhandlung, Baisingen Telefox Ergenzingen 39 Kreis Horb

Für alle Rheuma-, Nieren- und Magenkranke empfehle ich jetzt schon die Amschaffung der wertvollen, vieltausendfach erprobten

Angora-Gesundheits-Unterwäsche

für die Herbst- und Wintermonnte.

Auch der Gesunde denkt daran, daß Vorbeugen besser ist als Heilen.
Ich berale Sie in allen einschlägigen Fragen unverbindlich und steht eine reichhaltige Musterkollektion zur Verfügung.
Besuchen Sie mich am Donnerstag (Marktag), es wird für

Bezirksvertrefung: Gustav Hönig, Nagotd Markistraße 43 - Telefon 253 Haute Millwodh, 23. Aug. 1920 abonds 20,30 Ukr im "Grünen Beum" in Altendelig Plundtners Beuernfheoter Die Christel von

Suche solori oder auf 1. Sept. für

Oberammergau

meine Helferin schönes, heizbares

Zimmer Zehnarat Dr. Seydel, Altenstein

Suche per sofort
Wirtschaft

mit Landwirtschaft zu pachten Evfl. apöter köufl. Erwerb. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Schwarzwald-Echo Altensteig.

Laden-Ausstellungsoder Büroraum

im Hause Hirschstraße 8 vermietet EUGEN BRAUN Lederweren, Polstermöbel Nagold, Markistraße 10

Eine Anzahl gebrauchter

Einschlagstanden Zuber und Kübel

bringt am Donnerstag, (Markting) zum Verkauf

With. Henne, Küferei Nagold, Marktafr.

Tonfilmtheater

Mittwoch u. Donnerstag 20 Uhr Mittwoch 16 Uhr Jugendvorstellung

Dar große Zirksalien

Zirkus Renz



Schuhmacher-Gehilfe

Freitag, Samstag, Sonntag je 21 Uhr

perfekter Bodenarbeiter und Zwienäher aucht aufort

Karl Geisel, Schuhmachermeister Ettmannaweiler

Wildberg

Reiseandenken praktische Geschenke

für jung und alt bei Carl Rathfolder

Inserate bitten wir frühzeitig aufzugeben!

Das verlorene Herz

Von Georg Billing

sechs Jahren. Er sprach wenig. Was er außer der Bürozeit trieb, wußte keiner. Pünktlich um halb neun schloß er seinen Schreibtisch auf, pünktlich fünf Uhr fünfzehn verließ er das Tor der Fabrik. Er war immer peinlich sauber gekleidet. Nicht zu modern, aber auch nie altmodisch, Alles an ihm war korrekt. Er sprach oder tat nie etwas, was nicht in den Rahmen des Ueblichen gepaßt hätte. Das einzige Auffallende an Buchhalter Meier war seine Schlipsnadel. An der Nadel saß ein großer roter Stein in der Form eines Her-

Mittag in einem schwäbischen Städtchen

Der Lärm erstarb (er war nicht groß) Und nun ist wirklich nichts mehr los. Der Rathausbrunnen plätschert fein, Er schläft wohl auch .. bald ... ein ...

Der Herr Katastersekretär Kommt würdevoll des Wegs daher. (Ich denk': er ist's - er geht, potz Blitz, So sehr ... gemess'nen . . Schritts ... !)

Vom alten Groben kräht ein Hohn -Ist's Langerwell, ist's Liebeswahn? Aus einem Fenster tont hereus Gedämpft ... Musik ... von Strauß ...

Sonst aber tot es völlig still: Ein Richter-Bild, ein Schwind-Idyll, Nach Blüten riecht's, nach Holderstrauch -Und fandwirt ... schaftlich ... auch ...

Des Städtchens Namen sag' ich nicht -Ein Wanderer schrieb dies Gedicht. Er auß im "Hirsch" beim Schöpple Wein Und nickte ... selber ... ein ..

WENDELIN UBERZWERCH

zens. Der Stein war unecht, man sah es auf zehn Meter Entfernung. Vor zwanzig Jahren mochte so etwas in der Mode gewesen sein-Dennoch trug er die Schlipsnadel jeden Tag-Niemand hatte ihn je ohne dieses lächerlich rote Herz geschen. Man machte sich darüber lustig. Einmal fragte ich ihn, warum er denn dieses vorsintflutliche Ding ewig trüge? Er sah mich nur an und gab keine Antwort. Aber dieser stumme Blick war so, daß ich es nie wieder wagte, über das rote Herz ein Wort zu

So ging sechs Jahre lang alles seinen abgezirkelten Gang. Bis kürzlich eine Störung eintrat. Im Bilro begann es. Buchhalter Meier stand mitten in der Arbeitszeit von seinem Platz auf, wühlte nervös auf dem Schreibtisch, suchte ringsum den Fußboden ab, kehrte den Stuhl über Kopf, sah mich dann mit großen Augen an und sagte tonlos: "Meine Schlipsnadel lat fort ... I'

.Ich werde suchen helfen", antwortete ich leise und erhob mich. Aber auch zu zweien war von der Schlipsnadel keine Spur zu entdecken. Ein anderer Kollege war aufmerksam geworden: "Freuen Sie sich, daß Sie das alte Möbel los sind!" sagte er und lachte. Meier stand einen Augenblick starr, nickte dann ein

Wir saßen nebeneinander im Büro. Seit paar mal wie im Selbstgespräch vor sich hin, setzte sich, und der Fall schlen erledigt. Pünktlich fünf Uhr fünfzehn verließ er das

Am anderen Morgen kam Buchhalter Meier eine halbe Stunde zu spät. Er hatte sich nicht rasiert. Sein Kragen war fleckig. Er roch nach Alkohol und schloß erst nach einer halben Stunde seinen Schreibtisch auf. Er starrte den ganzen Tag vor sich hin und schrieb nicht eine Zahl! Um vier Uhr ging er einfach. Eine ganze Stunde vor Büroschluß! Es war eine Sensation! Das ganze Kontorpersonal schüt-telte den Kopf. Abends hatte ich in der Vorstadt zu tun. Nachdem meine Geschäfte erledigt waren, trat ich noch in eine Wirtschaft ein. Es war nur ein Gast da. Er saß in der Ecke des dämmrigen Raumes und hatte ein halbleeres Glas vor sich. Ich erkannte ihn solort. Es war Meier.

Ich setzte mich zu ihm. Er war noch immer unrasiert und schien viel getrunken zu haben. Er stierte mich eine Weile an und sagte dann:

Meine Mutter ist gestern vor sechs Jahren " Dabei versuchte er ein tödlich verunglückt. entschuldigendes Lächeln.

Ich nickte nur und wartete. Meler hielt den Kopf gesenkt und seine Hände zitterten. Erst nach langem Schweigen sprach er weiter: "Gleich 1939 wurde ich Soldat, Vier Jahre lang kam ich nicht nach Hause, Immer mußte mein Urlaub verschoben werden, Vier Jahre lang sah ich meine Mutter nicht. Dann aber kam der Tag. Wegen einer Verwundung wurde ich entlassen und kam zu Ihnen ins Büro. Gerade an melnem Geburtstag erreichte ich die Heimatstadt. Ich hatte meiner Mutter geschrieben, sie möge mich abholen. Sie war nicht da Ich wartete eine halbe Stunde. Jemand rief dann meinen Namen und führte mich in den Gepäckraum. Dort lag meine Mutter auf der Bahre.

"Wissen Sie, Herr Kollege, sie hat in der Eile nicht auf den Fahrdamm geschtet und ist von einem Lastwagen erfaßt worden. Ihre rechte Hand hielt ein kleines Päckchen umschlossen. Es war ihr Geschenk zu meinein Geburtstag. Den Inhalt kennen Sie, Herr Kollege. Ich habe ihn gestern im Büro ver-

Das Medaillon

Von Katharina Langen

Es sammt von einer Großtante, und sie hat-ten ein furchtbares Getue, daß ich es bekam. Mir liegt gar nichts daran. Es ist ein hübsches goldenes Medallion mit einer Perle in der Mitte, das an einer zarten goldenen Kette hängt; man kann es öffnen, und es hat zwei winzige runde Fensterchen auf blauseidenem Grund, Es ist klein und rund und sehr zart. Ich legte es in die Schatulle zu meiner Firmungsuhr. Was soll ich mit einem Medaillon?

Es lag in der Schatulle bis vor acht Taals wir bei Körners eingeladen waren und Mama darauf bestand, ich solle das Medaillon umnehmen. Ich tat ihr den Gefallen. Frau Körner bewunderte es und langte über den Tisch zu mir herüber, um es in die Hand zu nehmen, und Herr Körner fragte mich, ob ich auch jemand drin habe.

"Wozu sollte ich sonst ein Medaillon trasagte ich spitz und errötete gleich

Herr Körner hob genüßlich die Brauen und sah mich aus seinen kleinen fetten Augen blinzelnd an.

Sie hat auch ein- " drin", sagte meine Schwester und stieß kichernd meine Mut-

Bäh!" sagte ich Ich hätte sie umbringen

"Wieso?" fragte Herr Korner, "hat er etwa eine Glatze?"

Ich fühlte einen Augenblick, daß mir die Tränen hochstiegen, "Ich verbiete dir ein für allemal", sagte ich zornig zu meiner Schwester, ..daß du dich über ihn lustig machst. Er has keine Locken. Das fehlte mir noch, Mann mit Locken!" Ich lachte gereizt und warf einen herausfordernden Blick auf Herrn Körner, dessen Haare gekräuselt sind. Ich redete den ganzen Nachmittag kein Wort mehr.

Ich behielt das Medaillon die Nacht über um und trug es auch am andern Tag. Sie be-

Sie haben es mir zum Geburtstag geschenkt, merkten es und blickten fragend zuerst einander an, aber dann taten sie überlegen, als selen sie über solche Torneiten längst hinnus, und versuchten mich damit aufzuziehen. Im stillen ärgerten sie sich über mich; sie lauerten beständig um mich berum, ob ich das Medaillon vielleicht einmal abtun und irgendwo liegen lassen würde, aber ich tat es Tag und Nacht nicht ab.

Als ich vor ein paar Tagen durch die Stadt ging und in einem Schaufenster Photographien von Filmschauspielern sah, kam mir ein Gedanke, Ich kaufte einen eleganten, nicht mehr ganz jungen Mann, einen mir unbekannten Schauspieler mit einem Aristokratengesicht, der mir besonders interessant schien, und schnitt ihm den Kopf ab und so zurecht daß er in das Medaillon hineinpaßte; dann schnitt ich mir ein paar Haare ab, die in der Farbe den seinen ähnlich sein mochten, und steckte sie in den Deckel. Am andern Morgen ließ ich das Medaillon im Bad liegen.

Nach einer Stunde trat meine Mutter damit zu mir ins Zimmer. "Du hast dein Medaillon legen lassen", sagte sie mit ihrer sanftesten Stimme. Sie wartete, bis ich das Buch weglegie, in dem ich gerade las, dann übergab sie mir das Medaillon und sah mich eine Sckunde lang mit einem tiefen, feierlichen Blick an. "Verlier es nicht", sagte sie,

Ich hlitte mich totlachen können. Sie fangen an mich zu respektieren. Sie sind gar nicht mehr ironisch und lassen mir sogar meine Ruhe, wenn ich nicht mit ihnen reden mag; und als houte bei Tisch ein Löffel fehlte, stand meine Schwester auf, um ihn zu holen. Und ich soll ihnen zuliebe jetzt mit diesem

dämlichen Medaillon herumlaufen. Es wäre gar nicht so dämlich. Es wäre ein ganz hübsches kleines Medalilon, das man schon tragen könnte. Wenn ich nur jemand hineinzutun hätte. Ach -

Bu Gegendienften gern bereit

Von Martin Anger

Mr. Ficeburry betrachtete liebevoll den weißen Aschenkegel seiner Brasil. "Wir müssen daran denken, Griffon zu pensionieren!" sagte er. "Er ist immerhin schon achtundsech-

Mr. Jerram, der Personalchef, zuckte die Achseln. "Es ist sehr schwer, vollwertigen Ersatz für ihn zu finden. Ich hatte an Cun-

ningham gedacht, aber ...

Mr. Ficeburry zog vorsichtig an seiner Zigarre, "Halten Sie ihn nicht für zuverlässig?" Cunninghams Zuverlässigkeit ist nach wie vor sprichwörtlich, aber er hat in der letzten Zeit Pech gehabt. Erst kam sein Junge unters Auto und lag einige Monate im Hospital, dann war seine Frau lange krank. Er hat finanzielle Sorgen. Mit der Miete ist er drei Monate im Rückstand ... Gewiß nicht er-heblich, aber doch immerhin bedenklich!"

Mr. Jerram erhob sich und ging. Als er in sein Büro eintrat, wartete Cunningham aut ihn. "Ich hätte einmal eine persönliche Bitte, Herr Direktor!" sagte er. "Wo brennts denn, Cunningham?" fragte Jerram freundlich. "Nehmen Sie Platz!"

Cunningham setzte sich. "Ich hätte gern eine Stunde frei gehabt!" sagte er. Jerram legte die Stirn in Falten. Er liebte solche Sonderwünsche nicht, "Ich habe heute morgen eine Brieftasche gefunden", erklärte Cun-ningham, "und möchte sie aufs Fundbüro bringen." Er zog die Brieftasche aus seinem Rock. Es war eine nicht mehr ganz neue Brieftasche aus rotem Leder, "754 Dollar und 25 Cent sind darin!" Hinweise auf den Besitzer sind nicht zu finden. Wahrscheinlich gehören sie einem kleinen Geschäftsmann, Ich darf doch für eine Stunde weggehen?"

Am nächsten Morgen traf er Cunningham auf dem Gang. Na. Cunningham", fragte er lächelnd, "hat sich der Verlierer schon ge-meldet?" Cunningham nickte. "Er war gerade auf dem Fundbüro, um den Verlust zu melden als ich die Brieftasche brachte.

"Da hat's wohl 'ne anständige Belohnung gegeben?" fragte Jerram. Cunningham lachte. Und ob! Eine Camel hat er mir angeboten, mir dankbar auf die Schulter geklopft und Zu Gegendiensten gern bereit! gesagt. "Sie hätten aber doch die gesetzlich festgelegte Belohnung fordern können!" meinte der Di-

Cunningham sah ihn erstaunt an. ..Ich habe die Brieftasche nicht abgegeben, weil ich eine Belohnung haben wollte, sondern weil es sich gehört!" sagte er und ging

"Eine anständige Einstellungt" murmelte Jerram, machte nach ein paar Schritten kehrt und ließ sich bei Mr. Ficeburry melden.

Am nlichsten Abend feierte Cunningham eine kleine Party. Man wurde ja schließlich nur einmal im Leben Hauptkassierer bei der Ficeburry Central Bank! Er hob das Glas und trank Harry Dubster, seinem besten Freunde, zu. "Vielen Dank, Harry, für deine tatkräftige Hilfe." Harry lachte und zog eine nicht mehr ganz neue Brieftasche aus rotem Leder aus der Tasche, "Nimm sie schon immer an dich, Jim", sagte er "nächsten Monat wird in meiner Bank der Hauptkassierer pen-

"Ich wußte garnicht, daß streichfertiger Käse soviel Abwechslung

bieten kann!"

IV. Stuttgarter Brillanten-Auktion !

Zu der Ende September 1950

Auktion

werden Brillenten, Juwelen, alter Schmuck, Gold- und Silbersechen ange ommen. Es wird um gell. Übersendung der Gebeten-

Balsh, Algle Verstellgerer für Britisnten und Stuttgart-N. Büchsenstraße 268



Arbeitsplerde

Munsterländer und Rheinländer, beste Qualität, mittleren und schweren Schlags: ebenso ein Tramsport Rheinländer Baug-fohlen, sowie ein frischer Trams-port hochtragende und frisch-neillige rotbunte KURE und KALBINNEN,

Ab Montag, den 28. August, steht ein frischer Transport Pferde in der Krone in Offer-dingen. Es sind Kauf. und Tauschijebhaber freundlich ein-geladen. Vieh wird in Tausch

Kaufe laufend Schlachtleühe, sbenso Schlachtpferde, guse transportfähige, für Auslands-lieferungen zu den löchsten Tagespreisen. Notschlachtungen werden zu jeder Tag- u. Nacht-zeit mit meinem Transportwa-zen abscholt. gen abgeholt.

Achtungt Landwirte und Fuhrbetriebet

Bringe in nächster Zeit Pferde direkt von der Normandie, mittleren und ganz schweren Schlages, Nehme unverbindliche Bestellungen entgeren Bitte Farbe angeben.
Pferde, dir nicht gefallen, brauchen nicht abgenommen zu
werden.

Priedrich Weber

Vish- and Perdehandlung Reningen, Kr. Horb, Trl. 476



Die neue bunte Milka-Reihe bietet Ihnen für wenig Geld bequemere Auswahl unter sechs ganz verschiedenen Geschmackse sorten streichfertigen und haltbar verpackten Käses. Welche Milka-Sorte Sie auch wählen, stets genießen Sie edlen Käse mit besonders delikatem Aroma. Milka hat keine Rinde - jedes Gramm wird restlos ausgenutzt!



... und zum Probieren die Milka-Käseplatte

Mit dieser Milka-Sonderpackung erhalten Sie 4 besonders beliebte Käsesorten zu einem verlockenden Preis und dazu die Milka-Rezeptbeilage. Jede Milka-Sorte gibt es natürlich auch einzeln.

Was Rosten heute Werkgeuge? Ka-Hilustrierte Privatversandilste gra-talog über 500 Artikei frei, West-falia-Werkgeugeo, Hagen 148 I. W. Hikbst, Am Schiefiplatz 1845

veredelte Seife pfleat die Haut

Für den Erfolg Ihrer Anzeige

burgt die weite Verbreitung und die große Beliebtheit der Heimatzeitung

Bei Ischias billt Immer Ekuzithin Nr. 2. Tausendfach bewährt. Pack. 135. Kur 6.20, Ernst Kupper, Chem. pharm, Erz., Kal-serslautern, Wörthstraße 45

LANDKREIS & Kreisarchiv Calw

20 europäische gegen 140 russische Divisionen

Das Problem der Verteidigung Europas / Keine Sicherheit gegen einen plötzlichen Vorstoß

Die Frage der Sicherheit Westeuropas im Falle einer alles niederwerfenden Masseninvasion aus dem Osten ist in ein neues Stadium gerückt, seitdem der Angriff auf Südkorea mehr als irgendein anderes Er-eignis nach Kriegsende die Welt auf die Notwendigkeit militärischer Bereitschaft hingewiesen hat. Die Hypothese eines Korea entsprechenden Falles in Europa hat deshalb die Militärsachverständigen der Staaten des At-lantikpaktes in Brüssel und in London und die Kriegsminister der fünf Staaten des Brüsseler Paktes in Fontainebleau zu Beratungen über die Verteidigung Europas veranlast Aber, obwohl nun die Absicht feststeht, das verschlafene Europa wachzurütteln, und der Entschluß gefaßt wurde, die gesamte Rüstungsproduktion zu steigern und die Effek-tivstärke der Streitkräfte der Länder zu erhöhen, ist das Gefühl der Unsicherheit, das Europa in starkem Maße belastet, nicht gewichen Rüstung und Planung geschehen ohne Elle, in der Annahme, Rußland werde erst in zwei oder drei Jahren für die entscheidende Auseinandersetzung bereit sein können, Dieser im Pentagen Building in Washington vorherrschenden Auffassung haben sich auch die Militärexperten der Atlantikpakt-Mächte an-geschlossen. Ihr Ziel ist die vollständige Auf-rüstung für 1953.

Die Gefahrenzone bis 1953

Bis zur Ausführung befinden wir uns in einer Gefahrenzone, Mit begreiflicher Nervosität zerbricht man sich deshalb den Kopf darüber, was geschehen würde, wenn die Katastrophe in Form Jener gefürchteten russi-schen "Dampfwalze" schon jetzt hereinbrüche, Die feierlich abgegebene Versicherung, was Immer in Ostasien geschehen werde, die Amerikaner würden niemals die Aufmerksamkelt, die sie Europa geschenkt haben, verringern, kann uns darüber nicht hinwegtrösten, daß wir für die nächste Zeit schutzlos da-stehen. Es ist uns Westeuropäern auch kein beruhigendes Versprechen, das uns Artur Krock in der "New York Times" gibt, daß dieStaaten des Atlantikpaktes der effektiven amerikanischen

Kennen Sie Noebeet Jacques?

Wenn nein, dann haben Sie in den 20er Jahren keine Zeitung gelesen, denn Norbert Jacques' Roman "Dr. Mabuso" setzte damals alle Welt außer Atem!

Ist Dr. Mahuse, der Spieler, Verkörperung des Teuflischen, der alle bösen Säfte und dämonischen Kräfte aus seiner Zeit sog, wirklich tot? Die Oeffentlichkeit wuste es bisher nicht anders, denn Norbert Jacques schloß seinen großen Mabuse-Roman mit dem Absturg des

Verbrechers aus dem Flugseug. Jetzt erfahren wir, daß der genialste Verbrecher welter lebte, daß dieser unfaßbare, unmenschliche Geist an der Schwelle des To-des das entsetzlichste Verbrechen ausbrütete, Um was es sich handelt? Wir wollen nicht vor-

Dr. Mabuses Wiederauftauchen, die Geschichte einer gefährlichen Tänzerin, die Sache mit der Droge Scopolamin, die Geschichte mit den Kisten falscher Devisen berichtet Ihnen Norbert Jacques in unserem neuen Roman, der nächste Woche anläuft. Sie ist so aufregend und aktuell, als wenn er als Reporter dabel gewesen ware. Lesen Sie Nor-

Dr. Mabuses letates Spiel

Hilfe und der Errichtung eines ausreichenden militärischen Bollwerkes sicher sein könnten, wenn der Verfasser gleichzeitig hinzufügt, "außer wenn Rußland seine Truppen Vorhang hinaus gegen Westeuropa in Bewegung setzt." Was geschieht, wenn, wie der vielzitierte Walter Lippmann es vorauszusehen wagt, die Sowjets zum Angriff übergehen, sobald sie die Amerikaner in Asien genügend gefesselt haben?

Keine realen Sicherheiten

Es sind keine realen Sicherheiten gegen einen plötzlichen Vorstoß aus dem Osten vorhanden. Die russische Armee hat seit Kriegsende um 12 Prozent an Stärke zugenommen Sie könnte mit 50 Divisionen starten und innerhalb von 3 Monaten bis zu 140 Divisionen mobilisieren. Dem steht im Augenblick ein kraftloses militärisches Wasteuropa gegenüber. Spanien, das über die bedeutendste anti-Rommunistische Armee verfügt, will nur in Falle eines Angriffes gegen das eigene Land marschieren. Auch die Schweiz und Schweden mit den bestausgerüsteten Armeen Westeuropas wollen thre Neutralität nicht aufgeben. Das Land mit der größten militärischen Reserve. Deutschland, kann vorerst wenigstens ebenfalls nicht zum Zuge kommen, weil man es nicht läßt. (Der Europa-Rat hat sich zwar für eine Mitwirkung Deutschlands an der Verteidigung Europas ausgesprochen, aber diese Frage wird nicht in Straßburg entschieden.) Es bleiben in Westeuropa dann 20 einsatzberefte Divisionen: sieben von Italien fünf von Frankreich, je zwei von England, Belgien und Holland und je eine von Norwegen, Dänemark und Portugal, Die Truppen aus England und Norwegen müßten über das Meer gebracht werden, die aus Portugal müßten über Spanien, wenn das nicht gestattet wird, ebenfalls über das Meer kommen, Italien würde wahrscheinlich seine Soldaten an der offenen Ostflanke aufstellen. Die Hauptlast der Verteidigung fiele der Handvoll britischer, amerikanischer und französischer Soldaten zu die in Deutschland stationiert sind,

Italien und Frankreich haben im Rahmen des militärischen Hilfsprogramms (MAP) nur einen kleinen Bruchteil der versprochenen

Waffen erhalten. Der Friedensvertrag erlaubt Italien eine Armee von 250 000 Mann, einschließlich 70 000 Carabinieris; aber während die Carabinieris die Höchststärke erreicht haben, besteht die Armee heute nur aus 100 000 Mann, Frankreich verfügt über eine Streitmacht von 659 000 Mann, davon sind aber etwa 150 000 in Indochina engagiert. Großbritannien, das notfalls auf 5 Millionen ausgebildete Reservisten zurückgreifen könnte, hat eine starke, in Ausrüstung und Aus-bildung hervorragende Luftwaffe. Die anderen Atlantikpakt-Mächte sind, was die Kampfstärke anlangt, weit im Hintertreffen.

Hinzu kommt, daß eine von Kampfgeist beflügelte russische Armee auf ein Westeuropa stoßen würde, dem es an Selbstvertrauen und Abwehrwillen mangelt Die Verteidigungsbe-reitschaft würde auch weitgehend gelähmt werden durch die Sabotageaktionen der 5. Kolonne, vor allem in Frankreich und Italien. Außerdem muß mit einer großzügigen Ver-wendung von Luftlandetruppen gerschnet werden. Militärische Sachverständige sind sich darüber einig, daß auch bei größtem Atomombeneinsatz ein Heuschreckenschwarm von modernsten Panzermodellen durch operative Luftkriegführung nicht aufgehalten werden

Ueber die Stärke der Armee der Satelliten. die mit den Sowjets im gleichen Schritt und Tritt marschieren würden, ist nichts Genaues bekannt, Die Tschechoslowakei soll 18 bis 20 Divisionen zur Verfügung haben.

Was würden die Russen tun?

Wenn die These richtig ist, daß die Sowjets im Kriegsfalle ihren Hauptstoß in Richtung auf das nahöstliche Petroleumgebiet führen würden, reichten 20 Divisionen, hervorragend ausgerüstet und ausgebildet, viel-leicht aus, kleinere russische Vorstöße in Eu-ropa zunächst aufzuhalten. Von ernsthaften militärischen Kreisen wird aber angenommen, daß die Russen in drei Stoßrichtungen vormarschieren werden; nach der Nordsee-küste zur Besetzung der Häfen und der V-2-Startplätze, in das deutsch-belgisch-französische Industriegebiet und in die Gegend von Wien, In einem solchen Falle ware die strategische Aussicht der Verteidigung ohne jede Hoffnung, wenn es bel 20 Divisionen bliebe. Diese könnten auf der 800 Kilometer langen Front zwischen Nordsee und Alpen eine wuchtige Gegenangriff-Operation bestenfalls in einer Breite von 150 Kilometer führen. An eine Verteidigung hinter einem starken Fronthindernis, etwa dem Rhein oder der Elbe, ware nicht zu denken. Die einzige Chance lige in einer kühnen, wendigen Operation, da der Westen niemals Massenarmeen in ausreichender Zahl aufstellen könnte.

Allilerte Militärsachverständige (ebenso Liddel Hard, der bekannte englische Militärkritiker) sind der Ansicht, 20-30 Divisionen reichten aus, um für die Heranziehung welterer Streitkräfte die nötige Zeit zu gewinnen, vorausgesetzt, daß diese Divisionen schwer bewaffnet und sehr schnell sind. Wo sind aber diese Divisionen, wo sind ihre Waffen, wer soll ihre Führung übernehmen?

Die Vorgänge in Korea haben die wunde Stelle Europas deutlich aufgezeigt. Bisher ist für nichts gesorgt. Es besteht nicht einmal ein umfassender Verteidigungsplan. An Menschen mangelt es nicht, aber es fehlt an Material. Dies ist uns in genügendem Umfange in Aussicht gestellt worden bis 1953. Haben wir noch soviel Zeit? Auch Korea ist geholfen worden, aber spät, vielleicht zu spät. Gerade die Ereignisse dort haben uns gezeigt, daß die Art von Garantie, die uns in Aussicht gestellt worden ist von zweifelhaftem Wert sein kann, Korea, so sollte man annehmen dürfen, sollte der Weit vor Augen geführt haben, daß eine in wenigen Tagen oder Wo-chen verfügbare Verteidigungsorganisation weit wertvoller ist als eine - möglicherweise wirksamere —, die erst in zwel, drei oder vier Jahren funktioniert. Uns bleibt nichts anderes übrig, als in der guten Hoff-nung zu leben, daß nichts passiert. Und dies, obwohl die Gefahr einer kriegerischen Verwicklung Europas unbestreitbar geworden ist. Wer mit der Zeit rechnet, nimmt eine große Verantwortung auf sich Es ist die erste Phase des Krieges, die uns Westeuropäer inter-

Haben die USA noch Weizen für Europa? Wirtschaft

Starke Bevorratungspolitik Amerikas / Glänzende Nahrungsmittelversorgung

w. So wie die Dinge im Augenblick liegen, wird die Nahrungsmittelproduktion kieiner sein als während der letzten zwei Jahre, als Ueberachtisse aich anhäuften, aber sie wird jedenfalls größer sein als in irgendeinem Jahr des 2. Weitkrieges und ungefähr 20 Prozent größer als 1941. Eine gute Ernte, die als die viortbeste der letzten Jahre bezeichnet werden kann und die nur von den Ernten 1949, 1948 und 1948 um et-was übertroffen wird, ist sicher. Die Weisenernte kunn auf 887 Millionen Bushels (& 27,2 kg) geschätzt werden, bei einem heimischen Bedarf von 700 Millionen, so daß immer noch 250 Mil-lionen Bushels für den Export übrig bleiben. Mehr dürfte auch nicht erforderlich sein, da in den europäischen Einfuhrländern die besten den europäischen Einfuhrländern die besten Weizenernten seit Kriegsende verzeichnet wer-den. Sollte indessen mehr benötigt werden, so stehen immer noch 417 Millionen Bushels an Lagerverräten aus der vorigen Ernte zur Ver-fügung. Ferner hat Staatssekretär Brannan inrugung, seiner hat Staatssekreter Brannan in-zwischen schon — anstatt einer Anbaubeschrän-kung — den Weizenanbau für 1951 auf die dies-jährige Höbe festgesetzt. Bei einer guten Durch-schnittsernte würde dies für nächstes Jahr eine um 20 Prozent größere Ernte bedeuten. Die Lebensmittelindustrie ferner ist in der günstigen Lage, eine größere Fleischversorgung sichern zu können, nicht nur wegen der Ver-mehrung der Bindviehnerden und Schelnema-ten im letzten Jahr zondern auch deshalb weil

sten im letzten Jahr, sondern auch deshalb, weil

die reichliche Futtersituation eine weitere Er-höhung der Aufzucht und Fütterung gestattet. Die Zahl der Rinder liegt um einige 15 Prozent höher als beim Ausbruch des 2. Weltkrieges. Es ist mit einer beträchtlichen Zunahme von bes-serem Rind- und Schweineflelsch für das letzte Quartal 1950 auf dem Markt zu rechnen

Dank einer 30prozentigen Erhöhung des Soja-Dank einer Jöprozentigen Erhöhung des Soja-bohnen-Anbaues, ermuntert durch die anziehen-den Preise im Frühjahr, wird mit einer wei-teren Zunahme der Fettproduktion zu rechnen sein, und zwar mit einer Rekordversorgung in heimischen Nahrungsfetten und -ölen im kommenden Jahr.

Die Weiden liefern reichliches Futter und mit reichlicher Heuernte ergibt sich die Aussicht auf eine Milchproduktion in Rekordhöhe. Die Re-gierung nimmt große Mengen an Butter, Käse und Trockenmilch vom Markt, um die Milch-preise hoch zu halten.

Die Dinge liegen so, daß nicht nur der Absatz von Ueberschüssen in Milchprodukten, zondern auch in Eiero, Celsaaten und Kartoffeln problematisch ist. Obwohl der Kartoffelanbau in diesem Jahr der geringste seit 1876 war, dürfte die Ernte immer noch um 60 Mill. Bushels über dem heimischen Bedarf liegen. Die Eierproduktion liegt sogar über dem Höchststand der Kriegszeit, und die Eierpreise sind gefallen trotz Verwendung für Eipulver.

Wichtiges in Karse Noteinfuhrprogramm der Regierung

FRANKFURT. Die völlig veränderte welt-wirtschaftliche Lage hat die Bundesregierung veranlaßt, durch ein besonderes Einfuhr-programm die Lücken in der deutschen Versorgung auszufüllen.

In erster Linie wird die Einfuhr von Nahrungsmitteln in Frage kommen. Verhandlungen zwischen Regierungsstellen und der Bank deutscher
Länder über die Bereitstellung der Devisenbeträge haben bereits stattgefunden; eine Einigung soll auf der mittleren Linie erzielt wor-

In Außenhandelskreisen macht man die in al-len Vertragsverhandlungen in der letzten Zeit beobachtete betonte Zurückhaltung des Bun-deserndhrungsministeriums gegenüber den Lieferwilnschen einer genzen Reihe von Handelspartnern für die sich anbah-nende Situation in der Versorgung des Bundesgebiets verantwortlich. So habe sich der Agraraktor den Ausschreibungen von lendwirtschaftlichen Einfuhren auf Grund alterer Han-delsabkommen, wie z.B. mit Jugoslawien und der Tachechoelowakei, bis in die jüngste Zeit wider-setzt, zo daß heute mit beträchtlichen Preisaufschlägen die Bunderrezerven an Getreide und Fett unter Heranziehung der klei-nen Devisenbestände aufgefüllt werden müßten. Auch auf industriellem Gebiet seien noch weitere Anforderungen zu erwarten, da zur Durchführung der Exportaufträge zahlreiche, heute achon vorhandene Engpässe - etwa bei den Ne-Metallen - zu überwinden seien

Engherzigkeit zwingt zur Selbsthilfe

WIEN. Eine Reihe von Messerschmieden und Schleifereien in Oesterreich hat sich mit Nechdruck der Produktion von Stahlwaren zugewandt, weil für Importe aus der Bunderreputung) übergegangen. Hauptaktionär us
blik nicht genügend Devisen zur Verfügung stehen. Dabei ist unsere Solinger Indubefindet sich seit 1946 in Liquidation.

strie in Normal- wie auch in Spitzenqualitäten leistungsfühlig und auch nicht übermäßig beschäf-tigt. Andererseits haben alle Bemühungen der westdeutschen Oeffentlichkeit immer noch nicht zu einem wirklich ausreichenden Reisenbkommen geführt, und es wäre doch so einfach: Solinger Stahlwaren gegen Urlaubsreisen nach Oesterreich.

Die Wollpreise steigen

KAPSTADT. Die wachzende Nachfrage nach Wolle für Uniformen hat die Wollpreise auf dem südafrikanischen Markt erheblich anzteigen lassen, Südafrikanliche Farmer verlangen in die-sem Jahr 31,5 Pence je Pfund Rohmolle erster Qualität gegenüber nur 47,5 Pence im Vorjahr.

Biersteuersenkung endgültig ab 1. September FRANKFURT, Das Gesetz zur Senkung der Biersteuer ist nach Zustimmung der Allierten Hohen Kommission am 18. August verkündet worden. Es tritt nach Ablauf der 14tägigen Frist nmehr endgültig am 1. September 1950 in

Stahlproduktion über 11.1-Mill.-1-Grenze

blik hat die 11.1-Mill.-t-Grenze für des laufende Geschäftsjahr, das am 2. Oktober 1959 schließt, bereits geringfügig überschritten. in den letzten Tagen weitere amerikanische Aufträge eingegangen; sie können nicht erfüllt wer-den, wenn die Produktionsgrenze nicht echnell-

Zahnradfabrik Friedrichshafen in neuem Besita

FRIEDRICHSHAFEN. Die Aktien der Zahnradfabrik Friedrichshafen sind nach languieri-gen Verhandlungen mit 89,9 Prozent in den Besitz der Stadt Friedrichshafen (Zeppelin tung) übergegangen. Hauptaktionär war bisher die Luftschiffbeu-GmbH, mit 82,47 Prozent; sie

Die Hopfenernte

BONN. Mit dem Beginn der Hepfenernte wer-den Braugewerhe und Hepfenhandel den Hop-fenbedart für das kommende Jahr bei den Erseugern eindecken. Infolge der Biersteuersen-kung ist bei der deutschen Brauindustrie in diesem Jahr ein erhöhter Bedarf an Hopfen zu erwarten. Erhöhte Preise, wie sie im vergan-

erwarten. Erhöhte Preise, wie sie im vergangenen Jahr infolze eines gewissen Miliverhältnisses zwischen Angebot und Nachfrage leider
zu verzeichnen waren, dienen weder dem Braugewerbe noch der Exportwirtschaft. Das Ernährungsministerium wird daher die Preisbildung
für Hopfen am Inlandsmarkt aufmerksam verfolgen; es erwartet von allen beteiligten Kreisen die netwendige Dizziplin.
Nach einer von der Honfenernie-Schätzungs-

Nach einer von der Hopfenernte-Schätzungs-mmission des Landes Württemberg-Hohenzollern gemeinsam mit der Schätzungskommission des bayrischen Landwirtschaftsministeriums am 14. und 15. August vorgenommenen Schätzung der Ernte im Teitnanger Frühhopfen-Anbauge-biet ist dort mit einer Ernte von 10 000 bis 10 500 Zentner Hopfen zu rechnen, (Im Vorjahr 7000 Zentner) Die Schätzung der bayrischen Anbau-gebiete Halleriau, Jura, Spalt und Hersbrucker-Gebirge wird in der Zeit vom 23. bis 26. August erfolgen, die Schätzung des Spüthopfenge-bietes von Rottenburg, Herrenberg und Weilderstadt ab 29. August. Das gesamte Schäzungs-

argebnis dürfte demnach erst Ende August vor-liegen. Nach anfänglich unregelmäßiger Entwicklung infolge der tropischen Hitze in den Monaten Juni und Juli haben die reichlicheren Niederschläge seit Anfang August noch eine wesentliche Besserung herbeigeführt.

Aus dem Tetinanger Gebiet wird gemeldet, daß dort bereits 200 Aufkäufer tätig sind. Die Nachfrage übersteige die Erzeugung um das Doppelte, aber der Hopfenbauer — so wurde auf einer Versummlung des 12 000 Mitglieder züh-lenden Teitnanger Hopfenpflanzerverbandes fest-gestell* — lege keinen Wert auf Spekulation.

Gute Getreideernte auf der Alb

TÜBINGEN, Nach dem letzten Saatenstands-bericht fällt die Getreideernte auf der schwäbi-schen Alb im allgemeinen gut aus. Wegen der vorhergegungenen Trockenheit sind Hafer und verhergegangenen Trockenheit sind Hafer und Gerste sehr kurz gebileben, so daß der Strobertrag gering ist. Bei den Hackfrüchten Hegen die Noten der Sachverständigen über den vorjährigen. Vor allem wird es eine gute Kartoffelernte geben. Die Gelfruchternte in Württemberg-Hohenzollern wird etwas niedriger ausfallen als im vergangenen Jahr, da die Anbauflächen mit Ausnahme von Winterraps zurückgegangen alnd. gegangen sind.

Ethöhte Treibstoffproduktion genehmigt

GELSENKIRCHEN, Das allierte Sicher-heitsamt hat dem Hydrierwerk Gelsenberg-Benzin AG, in Gelsenkirchen die Erlaubnis erfeilt, ab sofort die Produktion von Treibsioff von 200 000 t auf 550 000 t jährlich zu erhöhen. Das Unternehmen hat seit Erteilung der Produktionserlaubnis im Februar 1950 bisher 145 000 t Treib-stoff durch Destillation und Hydrierung von Roböl gewonnen. — Dem zweiten großen westdeutschen Treibstoffwerk Union Rheinische Braunkohle-Kraftstoff AG. in Wesseling bei Köln ist ebenfalls eine Produktionserweiterung genehmigt worden, nach der die Herstellung von Treibstoff auf 500—500 000 t jährlich gesteigert werden kann.

Die bessere Kapazitätsausnutzung der beiden Kraftstoffwerke wird eine erhebliche Devisen-ersparnis für die Bundesrepublik mit sich bringen. Man bemüht sich nun noch um die Ein-schaltung der noch stilllegenden westdeutschen Hydrierwerke "Scholven" und "Euhroel" in den Produktionsprozefi, um die volle Hydrierkapazität der Bundesrepublik wieder ausnutzen und den deutschen Markt reichlicher mit Treibstoff ver-

Neues Lohn- und Tarifabkommen für die bei den Besatzungsmächten Beschäftigten

TUBINGEN. Am 18. Juli 1950 wurde in Bonn swischen dem Bundesfinanzministerium und den Vertretern der Gewerkschaft öffentliche Dienste, Transport und Verkehr und anderer Berufs-genossenschaften ein neuer Tarifvertrag für alle Bandaführte. Beschäftigten bei den Dienststellen der Besst-zungsmacht abgeschlossen. Rund 500 000 Arbeil-nehmer im ganzen Bundesgebiet werden davon hehmer im ganzen Bundesgebet werden davon betroffen. Das Vertragswerk regelt Löhne, Ur-laub, Arbeitszeit, Zulagen usw. für alle Gruppen und Sparten von Arbeitern und Angestellten ein-schließlich der Lehrer, Musiker, Feuerwehr, Kraft-fahrer, Aerzte usw. Die arbeitsrechtlichen Folgen aus dem Arbeitsverhältnis übernimmt für die Arbeitsbereit Arbeitnehmer die Bundesrepublik Deutschland. Die Gewerkschaft öffentliche Dienste verweist auf die am Montag, dem 28. August 1950, in der Geststätte zur Bavaria in Tübingen um 20 Uhr stattfindende Versammlung.

Deutsche Angestelltengewerkschaft kündigt Tarifvertrage

REUTLINGEN. Die Tarifkommissionen der Deutschen Angestelltengewerkschaft, Landesver-band Württemberg-Baden, haben beschlossen, die Tarifverträge unter Einhaltung der Vertrags-fristen zu kündigen. Dazu bestimmte sie die Tatsache, daß die Tarifgehälter der Angestellten schon bisher nicht den Lebenshaltungskosten entsprechen und nur unzulänglich erhöht worden sind. Die inzwischen eingetretenen Preisstelge-rungen schmillern die Kaufkraft der Angestellten noch mehr; auch sind weitere Preissteigerungen

BONN. Die Stahlproduktion der Bunderrepu- Ab 1. Oktober voller Angestelltenversicherungsbeitrag für das Handwerk

REUTLINGEN. Die Bundesregierung hat mit Zustimmung der Landesregierung verordnet, daß das Sezialversicherungs - Anpasaungsgesetz des Landes Württemberg - Hobenzollern (nach dem Handwerker Beiträge zur Angestelltenversiche-rung bis Klasse VII in einer um zwei Klassen rung bis Klasse VII in einer um zwei Klassen niedrigeren Beitragsklasse entrichten konnten) nur noch bis zum 31. Dezember 1950 anzuwenden ist. Dies bedeutet — nach Mitteilung der Handwerkskammer —, daß die selbsindigen Handwerker, soweit sie Beitrige zur Angestelltenversicherung entrichten, für die Zeit nach dem 30. September 1950 Versicherungsbeiträge in der Klasse zu entrichten haben, die ihrem tatsichlichen Gesamteinkommen entspricht. Bis zum 31. 12. 1850 besteht die Möglichkeit, für Beitragszeiten, die vor dem 1. Oktober 1950 liegen, Beiträge nach der württemberg – hohenzollerischen Sonderregelung zu entrichten. Sonderregelung zu entrichten

Meldung von Werkzeugmaschinen

REUTLINGEN, Nach Artikel 5 der Durchführungsvererdnung Nr. 3 zum Gesetz Nr. 24 der alliterten Hohen Kommission ist für den I. August jeden Jahres die Meldung gewisser Werkzeugmaschinen vorgeschrieben. Die Handwerkskammer Reutlingen fordert alle Besitzer von Werkzeugmaschinen auf her Maldenfildyt an Hand zeugmaschinen auf, ihre Meldepflicht an Hand der Gesetzestexte zu überprüfen. Nachdem bei diesen Werkzeugmaschinen verhältnismäßig große Mindestabmessungen im Gesetz genannt sind, dürften nach Ansicht des Wirtschaftsministeriums Tübingen nur wenige Handwerksbetriebe melde-pflichtig sein. Nähere Auskunft erteilt das Wirt-schaftsministerium, Teiefon 2007 und 2008. Dipl.-

Für gleichrangige Behandlung der Währungsschilden

METZINGEN. Der Zentralverband der Flie-gergeschädigten und Währungsgeschädigten hat in einem Schreiben an die Hohen Kommissare unter Betonung ihrer Verantwortlichkeit für die Auswirkungen der Wilhrungsreform Maßnahmen ge-fordert, die eine gleichrangige und gleichreitige Behandlung der Wilhrungsschäden mit den Sachchaden im endgültigen Lastenausgleich sicher-

Raubmord an einer Wutin

Sonning in threm Haus in Untersonwarz-ach, Kreis Riberach, die 85 Jahre site, ledige Gastwirtin Paula Wild. Die Leiche weist Würg-male am Hals und Kopfverletzungen auf Splitter

am Boden deuteten darauf hin, daß sie mit einer Bierfissche auf den Kopf geschlagen worden ist. Es war bekannt, daß die Ermordete am Morgen des 19. August Geld von ihrer Bank abgehoben

des 19. August Geld von ihrer Bunk abgehoben hat. Von diesem Geld fehlen 1900 DM. Die Tat ist wahrscheinlich erst in den frühen Morgen-

Tage ist Weltenburg, Regensburg, Straubing und am fünften Tage werden am Ende der Fahrt in Passau die Anker endgültig geworfen. Der Sinn dieser traditionellen Fahrt, bei der find fachkundige Schiffer des Ulmer Schiffervereins das Steuer übernehmen, ist, die freundschaftli-then Verhindungen mit des underen Dennutiff.

chen Verbindungen mit den anderen Donaustäd-ten zu pflegen. Vergangenes Jahr fand die Jung-fernfahrt dieses Ordinarischiffes nach Regens-

burg statt. In früheren Zeiten gingen die Fahr-

Die Rückfahrt der Passagiere und des Schif-

fes von Passau nach Ulm wird nicht auf dem Wasser-, sondern auf dem Schlenenweg erfol-gen. Zu diesem Zweck wird das Ordinarischiff

Schädlinge aller Sorten

Tübingen. Neben dem Kartoffelkäfer, dem Ber-

kenkäfer und dem Rüsselkäfer ist in Württem-berg-Hohenzollern als Schädling in stärkerem Umfang nun auch der Prachtkäfer aufge-treten, der es vornehmlich auf Birnbäume abge-sehen hat und sich unter ihrer Rinde einnistet.

Heimatvertriebene tagten in Ravensburg

Ravensburg, Der erweiterte Rat des Landes-verbandes Südwürttemberg der Heimatvertrie-benen tagte am 19. und 20. August in Ravens-burg. Neben Fragen, die die Gesamtheit der Heimatvertriebenen angehen, wurde auch die die

berschwäbische Oeffentlichkeit schon länger be-

schäftigende Frage der 180 Umsiedler aus Schles-

wig-Holstein besprochen, die sich seit Wochen im Durchgangslager Weingarten befinden. Sie

im Durchgangslager Weingarten befinden. Sie hatten am Samstag, als der Staatskommisser für die Umsiedlung, Dr. Schäfer, anwesend war, eine Protestdelegation zur Tagung entsandt. Es wurde beschlessen, das verschobene Landestreften der Heimatvertriebenen nun am 1. Oktober stattfinden zu isseen. Zur Frage des Südwestatsstes wurde ein einmütiges Eintreten aller Heimatvertriebenen für den Südwestataat beschlossen.

30 000 Besucher des Seenachtfestes Friedrichshafen, Mit über 30 000 Zuschauern

beim Seenachtfest erreichte am Sonntag Friedrichshafen seinen Besucherrekord dieses Som-mers. Der größte Teil der deutschen Bodenseeflotte, verstärkt durch vier Schiffe aus Oester-reich und der Schweiz, war eingesetzt und hatte etwa 8000 Tanzlustige an Börd.

Wie wird das Wetter?

in drei Telle zerlegt.

stunden des Sonntags aufgeführt worden.

Biberach a. Riff. Tot aufgefunden wurde am

Die "Kaffeeholer" konnten entkommen

Die Hintergründe der Lindauer Zollaffäre / Ein Erpresser in Uniform

KR. Lindau, Wie wir schon mitgeteilt haben, Bauern beteiligten Zollbeamten nicht schonen sollen angeblich hobe Lindauer Zollbeamte den werde. regen Kaffeeschmuggel von Oesterreich begün-stigt haben. Die Staatsanwaltschaft hat dazauf-hin auf Antrag des Hauptzollamtes Lindau und des Kreispräsidiums ein Untersuchungsverfahren

Ohne dieser Untersuchung vorgreifen zu wollen, hat unser Lindauer Mitarbeiter ferigesteilt, daß die Gerüchte über die Beteiligung von Zellbeamten am Kaffeeschmuggel vermutlich von Vorgangen ausgelöst worden sind, die sich kürzlich an der Grenze abspielten. Vor einiger Zelt hatte nämlich ein Bauer und Fuhrunternehmer am Grenzfüß Lalblach tatsächlich einen ansehnlichen Posten Kaffee über den Fluß transportiert. Er tat

Grenzfluß Laiblach tatsächlich einen ansehnlichen Posten Kaffee über den Fluß transportiert. Er tat dies sogar im Einvernehmen mit der Zollfahndung, Auf diese Weise kamen 600 kg Kaffee aus Oesterreich, wo keine hohe Kaffeesteuer den Preis belastet, nach Deutschland. Mit Zustimmung zweier Zollfahndungsbeamten wurde der Kaffee such weiterbefördert und in einem einsamen Stadel in der Nähe von Lindau gelagert. Diese Aktion sollte zur Verhaftung der Abnehmer des Kaffees dienen. Tage und Nächte hindurch lagen die Zöllner bei dem Stadel auf der Lauer, Schließlich kamen die erwarteten "Kaffeeholer" mit einem Kraftwagen, der eine Münchener Kennummer trug. Die Verladung begann. Als die Beamten jedoch zugreifen wollten, entspann sich in der Dunkelheit ein derartig wüstes Handgemenge, daß schließlich nur noch Kaffeesacke und ein offensichtlich nicht in das Schmugglerund ein offensichtlich nicht in das Schmuggler-komplott eingeweihter halbdeppeter Bauernknecht in der Hand der Zöllner waren Das Auto brauste davon und wurde nie wieder gezehen; auch die Besitzer konnten nicht festgestellt wer-den, da die Kennummer natürlich gefälscht war.

Dieser in der Zollpraxis übliche Kunstgriff der Fallenstellung dürfte, wie gesagt, zu den Gerüchten über die Unzuverlässigkeit der Lindauer Zollbeamten den Anstoß gegeben haben. Dazu kommt nun noch ein Fall, der allerdings bedenklicher aussieht. Eines Tages erhielten zwei Bauern am Grenzfluß Laiblach, einer am deutschen und einer am österreichischen Ufer, Erpresserbriefe. In den gleichlautenden Briefen hieß es, daß, wenn nicht 1200 DM innerhalb einer gewissen Friat an einer bestimmten Stelle hinterlegt werden, der Kaffeeschmuggel der Bauern verraten würde. Das Lindauer Hauptzollamt, das von dem deutschen Bauern von dem Erpresserbrief in Kenntnis gesetzt worden war, ermittelte nun zur allgemeinen Ueberraschung in dem Briefschreiber einen Lindauer Zollangestellten, der in seinen Erpresserbriefen auch den beiden Bauern ihre Zollstrafen für ihren Kaffeeschmuggel vorgerechnet hatte. Der Erpresser kam auf die runde Summe von 150 600 DM, und er wies auch darauf hin, daß, falls die 1200 DM nicht hinterlegt werden, er auch die beiden am Kaffeeschmuggel der Dieser in der Zollpraxis übliche Kunstgriff der

Fortschritte in der Milchschafzucht

Schwäbisch Gmünd. Im "Bürgergarten" führte der Milchschafrüchterverband Württembergs zeine zweile Landesausstellung durch, die mit siebzig Tieren beschickt war und auf starkes Interesse der Züchter und des breiten Publikuma stieß. Die Leitung der Ausstellung lag beim Verbandsvorsitzenden Holz, Tübingen, Gegenüber der letztjährigen Ausstellung in Tübingen hat sich nicht nur die Beteiligung gestelgert, sondern auch die Qualität der Tiere. Dies gilt besonders für die Lämmer und Jährlinge. Erfreulicherweise kann festgestellt werden, daß gutes Zuchtmaterial über das ganze Land verteilt ist und das Interesse an der Wolle der Milchschafe nicht geringer ist als an der Milch, die sich zu Roquefort und dem bekannten achwäbischen "Lukkeleskäs" verarbeiten läßt. Bei der Prämilerung konnten elf Schwäbisch Gmünd. Im "Bürgergarten" führte beiten läßt. Bei der Prämilerung konnten elf Tiere mit ersten Preisen ausgezeichnet werden.

Die Lindauer Kriminalpolizei, die sich dieses Falles annahm, stellte nun fest, daß es sich bei diesem vermeintlichen Schmuggelgeschäft um die beschriebene Aktion zur Dingfestmachung der leider im Schutz der Dunkelheit entwichenen "Kaf-

Schweizer Eisenbahner schmuggeln Kaffee Basel, Einem illegalen Kompensationsgeschäft. deutsche Fotoapparate gegen Schweizer Kaffee ist die schweizerische Zollfahndung auf die

Spur gekommen. Nach dem bisberigen Ergebnis der Unterauchungen sind 15 Angestellte der schweizerlachen Bundesbahnen in das Geschäft verwickelt, das darin bestand, hochwertige deut-sche Fotoapparate in die Schweiz zu schmuggeln und die Kalfee-Gegenlieferungen ebenso illegal nach Deutschland zu bringen. Auf deutschem Bo-den in Grenznlihe sammelte der Chef des Unterden in Grenznähe sammelle der Chef des Unter-nehmens, bei dem es sich ebenfalls um einen schweizerischen Eisenbahnangestellten handeln soll, den Kaffee, der in kleinen Paketen ankam, und leitete die Sendungen nach Frankfurt weiter. Die schweizerischen Eisenbahner, die ihre Dienstfahrten mit diesen Kompensationsgeschäf-

ten verbanden, werden sich wegen Zollhinter-ziehung, Clearing-Vergehen und Zuwiderhandlung gegen das Schweizer Warenumsatzgesetz zu verantworten haben.

Südwestdeutsche Chronik

Haftbefehl gegen Bürkle aufgehoben

Stuttgart. Vom Stuttgarter Amtsgericht wurde der Anfang August im Zusammenhang mit der 7.8-Millionen-DM-Kreditaffäre erlassene Haftbe-fehl gegen den Industriellen Willy Bürkle auf Grund einer von seinem Verteidiger eingelegten Beschwerde wegen mangelnden Tatverdachts

Schwere Schlägereien beim Richtfest

Stutigart, Im Verlauf des Richtfestes der Staustufe Hessigheim im Kreis Ludwigsburg kam es auf dem Baugelände zwischen mehreren Kanalarbeitern zu Auseinandersetzungen, die in schwere Schlägereien und Messerstechereien aus-arteten. Wie die Landespolizei mitteilt, wurden sicben Personen erheblich verletzt. Zwei von ihnen mußten in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Kurze Zeit später kam es in der Nähe des Rat-hauses zwischen Kanalarbeitern erneut zu Tätlichkeiten, in deren Verlauf weitere zwei Per-sonen verletzt wurden. Im Verlauf einer dritten Auseinandersetzung, die sich etwa eine halbe Stunde apäter in einer Gastwirtschaft ereignete, wurde eine zehnte Person verletzt.

Württembergischer Luftsportverband

Stuttgart. Der württembergische Luftsportver-band soll am kommenden Sonntag im Rahmen eines großen Segelfliegertreffens auf dem Hornberg bei Schwäb. Gmünd wieder ge-gründet werden. Auf dem Hornberg hatte sich vor dem Kriege eine der bekanntesten Segel-flugschulen Deutschlands befunden.

Wie der Vorsitzende des ersten Aero-Klubs Stuttgart, Eugen Greß, am Montag in Stuttgart bekanntgab, wird der Verband seinen Sitz in Stuttgart haben. Greß teilte weiter mit, es könne heute schon als sicher angenommen werden, daß sich der württembergische Luftsportverband dem erst kürzlich in der Rhön gegründeten Aeroklub anschließen werde, der es sich zur Aufgabe ge-macht habe, eine Art Dachorganisation für alle Segelfliegervereinigungen im Bundesgebiet zu

32 Typhusfälle in Asperg

Ludwigsburg, in der Gemeinde Asperg, Kreis Ludwigsburg, sind bis jetzt 32 Fälle von Typhus oder Typhusverdacht bekanntgeworden. Der erste Fäll war am 4. August festgestellt worden. Das Alter der erkrankten Personen achwankt zwi-schen 20 und 70 Jahren. Am 18. August ist eine schen 29 und 70 Jahren. Am is. August ist eine 41jährige Frau im Kreiskrankenhaus Ludwigs-burg gestorben. Nach Ansicht des Arxtes ist der Krankheitsherd in der Infektion des Wassers zu auchen. Vom Amt für öffentliche Ordnung wurde ein Desinfektor eingesetzt. Größere Menschen-ensammlungen wurden für Asperg verboten.

Ordinarischiff geht auf Fahrt

Ulm, Getreu dem alten Brauch wird auch in diesem Jahr wieder das Ordinarischiff "Stadt Ulm" donausbwärts auf Fahrt gehen. "Die alten Freunde der Donaufahrer" begeben sich am Frei-tag an Bord, und mit 35 Passagieren — nur Herren werden zugelassen, so schreibt es die Tradition vor - wird am eraten Reisetag Neuburg oder Ingolstadt erreicht. Das Ziel der nächsten

Bekommen alle Jungen eine Lehrstelle?

Das Landesarbeitsamt ist zuversichtlich / Mildchen schwerer unterzubringen

im Vordergrund der Tätigkeit der Arbeitsämter. Insgesamt wurden im Juni und Juli 2999
Jungen und 477 Mädchen in Lehrstellen eingewiesen. Ende Juli blieben noch als Ratsuchende
3076 männliche und 1676 weibliche Schulentiassene übrig. Dazu kamen weitere 1500 ältere Ratsuchende. An Ausbildungsstellen standen gleichzeitig noch 1157 zur Besetzung offen. Von diesen
entfielen jedoch nur 125 auf Mädchenberufe.
Das Landersrbeitsamt rechnet damit, daß es

Das Landesarbeitsemt rechnet damit, daß es bei diesem Stand der Dinge im großen ganzen gelingen wird, den männlichen Schulent-lassungsjahrgang einer Berufasusbildung zuzu-führen. Schwierigkeiten bestehen nur dann, wenn an Berufswünschen festgehalten wird, für die keine Ausbijdungsstellen zu beschaffen sind In einigen abgelegenen Bezirken wird die Unterbringung auch durch die geringe Industriali-sierung erschwert. Die Ratsuchenden bevorzugen in diesem Jahr

Tübingen. Infolge der Entlassung der Volks-schiller und der Schüler der Höheren Schulen Auch das Interesse für die Bauberufe hat stark Ende Juni bzw. Ende Juli steht zurzeit die Lehr-stellenvermittlung in Württemberg-Hohenzollern und Gipserberuf kaum noch Lehrstellen offen and. Weniger begehrt sind die Berufe in der Landwirtschaft und im Gartenbau, sowie das Schmiede-, Flaschner-, Bäcker-, Schuhmacher-und Malerhandwerk. Bei den Mädchen gibt es, wie schon in den Vorjahren, nur eine ge-ringe Zahl von Lehrstellen, so daß die Schulent-lassenen zum großen Teil entweder im Eltern-haus bleiben oder zur Industriearbeit greifen mussen. Auch für den Schneiderinnenberuf, der nach wie vor begehrt wird, reicht das Stellenangebot bei weitem nicht aus.

Vorhersage bis Donnerstagabend: Am Mittwech wechseind bewölkt und warm, örtliche Gewitter, vor allem im Schwarzwald, Tageshöchsttempera-turen bis 23 Grad, Tiefsttemperaturen 12 bis 15 Grad, Am Donnerstag zunehmende Unbeständig-keit. Keeuz und guer durch den Sport

Tischtennis-Länderspiel um den Bundespokal Südwürttemberg — Rheinhessen Frauen 3:3

Die Tischtennisabteilung der SG 1859 Schwenningen a. N. war mit der Durchführung eines Länderspiels um den Bundespokal beauftragt. Dabei stand sich die Frauenvertretung von Rheinhessen und Württemberg-Hohenzollern gegenüber. Wider Erwarten endete die Begegnung mit einem Steg der Südwürttembergerinnen, die mit 3:2 nach Punkten und 9:7 nach Sätzen gewannen. Allgemein hatte man mit dem sicheren Erfolg der beiden rheinhessischen Vertretungen Frau Voeldkel und Frl. Netscher (beide Alzey) gerechnet, die ja der deutschen Rangliste ange-Als er durch ein plötzliches Geräusch abge-lenkt wurde, konnte der Hotelier entfliehen. Ein Schuß der beiden Täter richtete keinen Schaden an. Der Hotelier kam wenig später mit Helfern zurück, die beiden Täter waren jedoch bereits mit einem Geldbeutel, in dem sich I DM befand,

Versehrtensportmeisterschaften in Stuttgart Der zweite Tag der deutschen Versehrtensport-meisterschaften in Stuttgart-Feuerbach brachte die Entscheidungen im Kunstspringen, Turnen und der

Leichtsthietik. Für die beste Leistung der ersten deutschen Verschriensportmeisterschaften einkelt K. Schneider. Laichingen. der Sieger im Gerätedreikampt, mit 1862 Punkten das vom Bundespräsidenten gestiffete silberne Lorberblatt.
Anläßlich der deutschen Verschrtensportmeisterschaften in Stuttgart wurde am Sonntag der deutsche Verschrtensportverband gegründet. Zum ersten geschäftsführenden Vorsitzenden wurde Eugen Weinmann, Stuttgart, num zweiten Vorsitzenden K. Drees, Mannheim, und zum Geschäftsführer Josef Kreutzer, Heutlingen, gewählt.

Handballehrgänge an der Landessportschule Tailfingen

Der Landeslehrwart des Handheliverbandes Württemberg-Hohenzollern gibt bekannt:

1. Frauenhand beil-Lehrgang: In der
Zeit von Montag, 4. 5. bis Samstag, 3. 5. 1856 findet
an der Landessportschule ein Lehrgang für Frauenhandhall statt. Tellnahmelserechtigt sind alle am
Nendball interessierten Vereine. Mindestalter: vollendetes 16. Lehensjahr. Anmeidungen umgehend an
den Landesfrauenwart, Karlbeinz Wingenfelder, Landessportschule, Tallfingen.

2. Handbalt-Lehrgang für Männer und Jugend A: Von Montag, 12. 5. bis Samstag, 22. 2. 1950 wird ein Lehrgang für aktive Spieler durchgeführt, an dem such Jugendliche der Klasse A teilnehmen können, Meidungen bis zum 8. 1950 unter Angabe der genauen Personalien an den zu-ständigen Bezirkrächwart, Die Einberufung erfolgt durch den Landeriehrvart. durch den Landerichtwart,

Schwarzmann turnt in Tübingen

Schwarzmann turnt in Tübingen

Der jetzt Bjährige Olympiasieger Alfred Schwarzmann vom MTV Godist hat zum Zwolfkampf der deutschen Turnmeisterschaften seine Meldung abgegeben. Nachdem die besten Zwolfkämpfer von ihren Vereinen bzw. Ländern zu dieser wertvollen Leistungsprüfung entsandt werden, ist also in Tübingen am 2 und 3. September ein interessanter Kampf zu erwarten. U. a. liegen weilere Meldungen vor von den Titelverteidigern, den Gebrüdern Wied, den Münsterern Schweizer und Breg, den MTVlern Landenberger und Kühner sowite von Adalbert Dickhut, auf dessen Abschneiden man nach seinem großartigen Erfolg beim Rheinischen Turnfest besonders gepannt zein kann. Aus der großen Zahl der eingegangenen Meldungen seien weiter genannt: die Heissenturner Englert, Klaus und Finner, die Hamburger Stelter und Leininger, die Bayern mit ihrem neuen Meister Schmalzi sowie Doßter und Pittner sowie der Westfale Futeneuer.

Bundespräsident Prod. Dr. Heuß hat für die bei den Deutschen Turnmeisterschaften in Tübingen vom 2. und 2. September siegreiche Mannschaft in der DTVM den Silbernen Lorbeer gestiftet, den der Bundespräsident am 3. September selbst zu überreichen die Absicht hat.

Toto-Ergebnisse

Wurit.-Bad. Toto: 1 Bang: 21 Gewinner mit je 2348 DM: 2. Bang: 201 Gewinner mit je 244 DM; 2. Bang: 2548 Gewinner mit je 27.59 DM; Zusatz-wette 807 Gewinner 20 5 DM.

Bayern-Toto: 1. Hang: sechs Gewinner mit je 18 116 DM; 2. Rang: 164 Gewinner mit je 683,70 DM; 3. Rang: 2518 Gewinner mit je 63.10 DM; Neunertip: 1. Rang: 26 Gewinner je 1605 DM; 2. Rang: 882 Ge-winner je 44.40 DM;

Messen-Toto: 1. Rang: ein Gewinner mit 34 248 DM; 2. Rang: 23 Gewinner mit 3e 434,50 DM; 2. Rang: 308 Gewinner mit 3e 38.79 DM; Zusatzwette: 12 Gewinner mit 3e 448 DM.

Rheinland-Pfalm J. Bang: fillt aus, well mur neun Spiele ausgetragen wurden 2. Bang: 172 Gewinner je 385 DM. S. Rang: Juli Gewinner je 32,30 DM. Kleintip: 297 Gewinner je 35 DM. Der Granmtumrets im Würst-Bad. Toto betrug

Oeffentliche Bäder in Südbaden geschlossen

mit der Pistole in Schach hielt.

Wegen der spinalen Kinderlähmung / Die großen Seen bleiben offen

Freiburg. Das badische Ministerium des In- der Schwelle des Gastraumes aus den Hotelier nern hat die sofortige Schließung sämtlicher Hallen-, Strand- und Schwimmbäder in Südbaden bis auf weiteres angeordnet und das Baden in Teichen, Tümpeln, Flußläufen und ähnlichen Gewässern verboten. Das Baden in den großen Seen (Bodensee, Titlsee, Schluchsee usw.) und – soweit zugelassen – im offenen Rhein fällt nicht unter das Verbot.

Nach einer Mittellung der badischen Staats-kanzlei vom Montag ist diese Anordnung ledig-lich als vorbeugende Maßnahme gegen die Ver-breitung der spinalen Kinderlähmung aufzufasbreitung der spinalen Kinderlähmung aufzufas-sen, die wie in anderen Ländern auch im Lande Baden einen etwas höheren Stand als im leizten Jahr erreicht habe. Der Bevölkerung wird emp-fohlen, körperliche und sportliche Ueberanstren-gungen zu vermeiden, da es sich berausgestellt habe, daß des Auftreten der Erkrankung dadurch bestingtigt werde. begunstigt werde,

Weiter weist die Staatskenslei darauf hin, daß eich an der Medizinischen Universitätsklinik in Freiburg eine eiserne Lunge befinde, und daß drei weitere im Laufe der Woche in bestimmten Krankenhäusern des Landes aufgestellt werden. Alle Maßnahmen seien getroffen, um nach Möglichkeit einer weiteren Ausbreitung der Krankheit zu steuern.

Raubüberfall im Hotel

Bad Dürrheim. Zwei maskierte Männer verauchten in der Nacht zum Sonntag einen Raubüberfall in einem bekannten Badhotel in Bad Dürrheim, Gegen 4 Uhr morgens, kurz nachdem die letzten Gäste das Hotel verlassen hatten, verlangten die beiden Unbekannten von dem Hote-lier, den ale mit einer 68-Pistole bedrohten, die Herausgabe der Kasse. Nachdem der Hotelier er-klärt hatte, die Bedienungen hätten das Haus mit dem Geld verlassen, durchsuchte einer der beiden das Büfett, während sein Komplice von

Schlachtviehmarkt Stuttgart Dienstag, den 22. August

Dienstag, den 22. August

Auftrieb: 654 Rinder, 941 Kälber, \$22
Schweine (davon 285 aus Frankreich), 35 Schafe.
Preise: Ochsen, jung as 89 bis 83, a 80 bis 87, b 70 bis 75; Bullen, jung as 90 bis 94, a 80 bis 89, b 75 bis 75; Fürsen as 97 bis 100, a 82 bis 93, b 74 bis 79; Kühe, jung a 70 bis 78; Kühe alt a 65 bis 70, b 35 bis 63, c 47 bis 54, d bis 45; Kälber a 118 bis 123, b 110 bis 118, c 100 bis 110, d bis 95; Schweine a, b1, b2 125 bis 140, c, d, e 130 bis 135, g1 115 bis 125, g2 105 bis 116. M a rktverisuf; Bei Rindern langsam, Ueberstand in alten Ochsen, Kühen und mageren Färsen. Kälber lebhaft, geräumt. Schweine mäßig belebt, geräumt.

Auch das wurde berichtet In einer Lederfabrik in Stuttgart-Feu-

einer Flasche Likör und einer Flasche Wein ge-

erbach ist in den frühen Morgenstunden des Montag ein Brand ausgebrochen, der etwa 15 000 D-Mark Gebäude- und Mobiliarschaden verur-sachte. Der Brand konnte in zweistündiger Ar-beit gelöscht werden.

Auf dem Bahnhof in Kornwertheim kam es nachts zwischen mehreren Frauen zu einer Schlägerei um einen farbigen Soldaten, zu dem sich beld weitere farbige Besatzungsangehörige gezeilten. Amerikanische Militarpolizei nahm sich der Soldaten, deutsche Polizei der Frauen an.

In einer Straße in Oberstenfeld, Kreis Ludwigsburg, stieß en einem unbewachten Bahn-ubergang ein Reiseomnibus mit der Kleinbahn Heilbronn-Marbach zusammen. Der Omnibus wurde von der Lokomotive sieben Meter über die Schienen geschoben und dann umgeworfen. Die unverletzt gebliebenen Omnibusgäste mußten ihr Fahrzeug durch das geöffnete Wagendach

In der Nacht wurde die Gemeinde Zöbingen im Kreis Aalen von einer unbekannten Ein-brecherbande heimgesucht. Die Bande brach in sechs Wohnhäusern ein und stahl Wertsachen so-wie größere Geldbeträge. Einer der Einbrecher konnte mit Hilfe eines Spürhundes einige Kilo-meter vom Ort gefaßt werden.

Auf der Strecke Essingen - Mögglin-gen (zwischen Aalen und Schwäbisch Gmünd) wurde die Leiche eines Iljährigen Jungen ge-funden, der von seinem Vater gezüchtigt worden war und sich gleich danach unter einen Schnell-zug geworfen hatte.

Zwei Külber eines Ellwanger Landwirts wurden von elektrischem Strom getötet, als sie an der Selbstränke trinken wollten. Eine zu

Hilfe eilende Hausgehilfin gerlet ebenfalls mit dem Strom in Berührung und konnte eich nur mit großer Mühe befreien. Wie sich heraus-stellte, war die Lichtleitung mit der Wasserlei-tung in Verbindung gekommen.

Die Kurverwaltung und die Kuranstalten in Bad Mergentheim protestierten beim Ge-meinderst und bei der Stadtverwaltung gegen den ansteigenden Lärm innerhalb der Stadt. Der Kurbetrieb werde durch den Lärm empfindlich

Im Stadtzentrum von UIm wurde kürzlich ein mittelalterliches Grüberfeld entdeckt. Fachleute nehmen an, das es sich um einen Friedhof aus dem 14. Jahrhundert handelt, Bereits in den vergangenen Jahrzehnten waren in der Stodt ähn-liche Grobanlogen gefunden worden.

Im Kreis Ehingen a.D. wurde ein Michri-ges Mädchen beim Beerensuchen im Welde von einem Menn überfallen und so lenge gewürgt, bis es das Bewißtsein verlor. Es gelang, den Täter festzunehmen.

In Sigmaringen wurden bei einem bein-amputierten Bettler (kein Kriegsinvollde) hun-dert D-Mark Tageseinnahmen festgestellt. Zur Illustration seiner Bedürftigkeit hatte er abgerlasene Begleiterin und ein fremdes Kind

In der Nähe von Villingen wurden zwei Betiler verhaftet, die nach reichlichen Tagesein-nahmen betrunken im Gasthaus randalierten.

Unter dem Titel "Karlsruher Presse" erschien am Samstag die erste Ausgabe einer neuen Zei-tung in Karlsruhe Das Blatt, das im Korls-ruher Presseverlag H. G. Schwander erscheint, will die Interessen der Albadener vertreten. Für die Redaktion zeichnet H. Moser,

Nagolder Stadtgeschehen

Die Getreideernte ist nun größtenteils beendet und das wertvolle Korn unter Dach und Fach gebracht, auch die Dreschmaschinen laufen schon auf vollen Touren. Nur wer selbst schon in der Sonnengiut vom frühen Morgen bis zum späten Abend dabei mitgeholfen hat, vermag die schwere Feldarbeit zu würdigen. Sie bedeutet freilich nur den glücklichen Abschluß einer Arbeit, welche viele Monate lang den Menschen ständig in Spannung hält. Wir alle haben ja durch die Erfahrungen des Krieges und der Nachkriegsjahre unser täglich Brot wieder mehr schätzen gelernt und viele haben noch bis vor kurzem ihre schmale Ration durch den oft recht stattlichen Ertrag des Ährenlesens verbessert. Aber in diesem Jahr sah man erstmals kaum einen Menschen, der nach der Abfahrt der Garbenwagen die dem Bechen entgangenen Ahren auflas, Nur da und dort ein paar Kinder, manchmal auch ein Erwachsenes, die das herrenlose Gut in ihre Säckchen sammelten Das ist gewiß auch ein Zeichen unserer raschlebigen Zeit: Kaum hat man die Not überstanden, sind auch ihre Schrecken wieder vergessen und niemand will sich mehr nach dem Brot, das er in altgewohnter Fülle und Güte wieder überall bequemer bekommen kann, bücken.

Wir gratulieren

Heute dürfen wir wieder zwei Altersjubi-lare beglückwünschen: Frau Barbara Brenner geb. Eflinger, Freudenstädter Straße 63, ist 77 Jahre alt geworden und Herr Heinrich Böffert im Altersheim der Methodisten hat das 75. Lebensjahr erreicht.

Morgen Viehmarkt

Am Donnerstag findet in Nagold ein Viehund Schweinemarkt, der Bartholomäusmarkt. statt. Der Viehmarkt wird auf dem Platz hinter der Gewerbeschule und der Schweinemarkt im unteren Teil der Lange Straße abgehalten.

Schachturnier in Nagold

Es war für den Leiter der Schachabteilung des Vff. Nagold. Herrn W. Rähle am letzten Sonntag eine besondere Freude, zum ersten Mal den wiedererstandenen Calwer Schachclub in Nagold begrüßen zu können.

Die 1. Mannschaft der Nagolder gewann den Kampf an 8 Brettern mit 6:2 Punkten, während die 2 Mannschaft mit 21/x:31/x ins Hintertreffen geriet. Erfreulich ist die Fest-stellung, daß bei beiden Vereinen offizielle Personlichkeiten mitspielen, Bei Calw ist Regierungsrat Dr. Lehmann vom Landratsamt ein langiähriger und erfahrener Spieler; bei Navold spielt Bürgermeister Breitling, so oft es ihm die Zeit erlaubt, auch in den Turnie-

Für den Kurgast Der Verkehrs- und Verschönerungsverein hat auch in dieser Woche wieder ein Programm für den Kurgast aufgestellt, das uns leider für eine Veröffentlichung in der Montagausgabe zu spät zur Verfügung gestellt

Am Donnerstag, den 24. August, wird eine große Tagesfahrt mit Omnibus Nagold - Besenfeld - Schwarzenbachtalsperre - Sand -Baden/Baden - Dobel - Calw - Nagold num Preis von 6.50 DM durchgeführt Abfahrt um 8.30 Uhr am Vorstadtplatz, Rückkehr gegen 19 Uhr. Karten sind bei Drogerie Letache. Bahnhofstraße erhältlich.

Am Donnerstag Abend von 20.30-21.30 Uhr veranstaltet die Stadtkapelle ein Promenadekonzert im Musikpavillon am Kleb,

Am Sonntag, den 27. August, findet im Traubensaal ein Tanzabend (Eintritt 1 - DM) statt, bei dem das vorzünliche Tanzorchester der Stadtkapelle spielen wird

Naturfreunde auf Wanderung

Nur ein kleines Häuflein war es am Sonntag, das an der Tageswanderung der "Naturfreunde" von Hirsau bis Talmühle teilnahm. Aber dafür waren es lauter zunftige alte Wanderer, die auch ein gutes Rucksackvesper nicht verschmähten.

Es ist klar, daß die Jungen nach Berneck eilten, um sich die Volkstänze und Trachtengruppen anxuschen. Da gab es viel zu bewundern und manches zu lernen. Die Jugendgruppe hatte mit den Bernecker Schülern den Nixenreigen eingeübt, der allen Zuschauern Freude bereitete.

Abschluß der Drescharbeiten

Wie das Stadtbauamt bekannt gibt, werden die Arbeiten auf der städtischen Dreschmaschine mit Ablauf dieser Woche eingestellt. Die Dreschmaschine ist also am Samstag. den 26. August, zum letzten Mal in Betrieb.

Herbstgesellenprüfung 1950

Zur Herbstgesellenprüfung werden angenommen Lehrlinge, deren Lehrzeit zwischen dem 1. Juli und 31. Dezember 1950 abgelaufen ist. Sowelt dieselben bel uns registriert sind. haben die Betriebe die Anmeldeformulare durch uns bereits erhalten.

Nachzügler, die nicht angemeldet waren. haben thre Anmeldung bis spätestens am 25. August bei uns eineureichen.

Ausklang der Bernecker Festtage

Ein fröhliches Kinderfest

Ein strahlender Hochsommertag lag über dem Fest, das der Jugend gehörte. Mit sichtlicher Freude folgten die vielen Besucher aus Berneck und Umgebung den Wettkämpfen, seien es Wettlauf, Gang auf allen Vieren, Sackhüpfen, Eierlaufen, Hahnenkampf oder römisches Wagenrennen, die, selbst von den Kleinen des Kindergartens unter Tante Anna. mit letzter Energie durchgeführt wurden. Schöne Preise kamen zur Verteilung. Im vollbesetzten Festzelt wurden zwei kleine Aufführungen gegeben. Die Unterklasse zeigte Kasperle" und die Oberklasse "Das Kälberbrüten" von Hans Sachs. Der Beifall zeigte, daß die z. T. ausgezeichneten schau-spielerischen Darstellungen Anklang gefunden hatten. Fröhliche Spiele, Wurstschnappen, ein Ringen um die wertvollen Gaben des Kletterbaums und die Verteilung der von der Gemeinde gestifteten Festgaben beschlossen das von herzlicher Kinderfreude erfüllte Fest, das von den Lehrkräften Kalmbach und Schneider mit viel Mühe vorbereitet und durchgeführt war und sicher den Kindern noch lange im Gedächtnis bleiben wird.

Minna von Barnhelm Den Berneckern muß man es hoch anrech-

leichtgläubige Wachtmeister, der abenteuernde Glücksritter Ricaut, der ehrenfeste Tellheim und die beiden munteren, echt weiblichen Frauen: Minna voll Klarheit und Heiterkeit des Geistes, Verstandesschärfe und Herzensgüte, und Franziska voll bezaubernder Natürlichkeit, praktischer Verständigkeit und herulichster Schalkhaftigkeit, sie alle sind nicht die üblichen Lustspielmasken, sondern Gestalten voll Leben, eigen gewachsene Persönlichkeiten von Fleisch und Blut, und wie es in der Welt des Lustspiels üblich, mit einem Stich ins Komische, ins Übertriebene und Wunderliche, Gesundheit und Wahrheit, natürliches, frisches Leben, trat mit diesem 1767 veröffentlichten Lustspiel, dem selbst Goethe seine Hochschtung zollte, auf die Bühne und in die deutsche Dichtung.

Die feine Wiedergabe des Lustspiels durch die Freilichtbühne Schömberg war ein nachhaltiges Erlebnis. Waldemar Leitgeb als der Major von Teilbeim, Theodor Loß als Ricaut von Marliniere, Georg Stoffel als Just, Rose-marie Gartenberg als Minna, Hildegard Schuchmann als Franziska, Heinz Joussen als Wachtmeister. Jochem Schwarz als Wirt, Heinz Bigge als Graf von Bruchsal - sie alle gaben dem Spiel eine erfrischende Natürlichkeit,



meifter Schirtier bei Der Festanfrenche - Nach rechte: Sev. Landrat Dr. Lehmann, Förfter Shiba, Vorstrender Des Frembenverhehrsvereine Berneck und Die Gemeinderate Weinftein und Saalmüller, Altenfteig

nen, daß sie ihr Jubelfest mit solch einer blutvolles Leben, köstliche, herzerfreuende wertvollen und auf künstlerischer Höhe Lebendigkeit, stehenden Festaufführung, dem Lessing'schen In letzter Stunde wurde des Spiel vom Lustapiel: "Minna von Barnhelm" beschlossen Sie gaben damit ihrem Jubillium einen würdigen und festlichen Abschluß, dem man aufrichtige Anerkennung und volles Lob zollen

Die Verpflichtung der Freilichtbühne Schömberg war ein Wagnis. Das Städtchen Berneck hat mit ihrer Verpflichtung einen feinen Griff getan und der zahlreiche Besuch es mögen rund 500 Besucher gewesen sein - bewies nicht nur, daß für solch weit über dem gewöhnlichen Fest- und Rummelniveau stehendes wertvolles Spiel offene Herzen vorhanden sind, sondern auch, daß man ein solches ehrwürdiges Fest mit einem Inhalt füllen kann, der bleibende Werte hat. Dafür der Feststadt herzlichen Dank!

Das Drama "Minna von Barnhelm" ist auch heute noch das beste Lustspiel, das die Zeiten uns gegeben haben. Die Mischung von Ernstein und Heiterem, der feine Humor, die Natürlichkeit und innere Wahrheit sind ebenso bedeutsam wie der nationale Gehalt.

Deutsch ist alles in dem Stück: der Boden. auf dem es sich abspielt, der Hintergrund des siebenjährigen Krieges, deutsch in den Sitten und Charakteren, in der Treue des deutschen Weibes, der Ehrenhaftigkeit des deutschen Mannes, zu der der Franzose einen schneldenden Gegensatz bildet. Der grobe, derbe. aber grundehrliche Just, der habsüchtige, neugierige, kriechende Wirt, der brave, etwas

Bierzelt in den oberen Schlodhof verlegt. Wir glauben, daß dadurch das Spiel nur gewonnen hat, wenn auch manche durch die schnelle Verlegung bedingten Provisorien mit in Kauf enommen werden mußten. Die Schauspieler fanden sich schnell und sicher in den ungewohnten Rahmen und Bühnenbildner Gengenbach hat in der kurzen ihm zur Verfügung stehenden Zeit ein kleines Meisterwerk vollbracht. Es wäre nur zu wünschen daß wir in unserer Gegend noch öfters solch wertvolles Spielen erleben könnten,

Eine Spätlese

Die Festtage sind verklungen und der Alttag hat wieder das Recht. Es ist Bedürfnis und Pflicht, all den Kräften, die sich für die würdige und wertvolle Gestaltung des Jubelstes tätig eingesetzt danken. Es war ein Wagnis, ein Fest in solch einem Rahmen aufzuziehen, ihm eine solche Linie zu geben und die verantwortlichen Männer haben sicher mit manchen Widerständen zu kämpfen gehabt. Das Jubelfest hob sich beraus aus dem üblichen Rahmen. Das gereicht Berneck, dieser zweitkleinsten Stadt unseres Landes, zu besonderem Ruhm und wird auf die Festkultur und Festseuche unserer Tage befruchtend wirken. Möge auch der äußere Erfolg des Festes ein befriedigender sein und nicht über der Endabrechnung stehen: "Wer soll das bezahlen?" Der innere Wert und ideelle, bleibende Gewinn ist vorhanden.

Schüleraufnahme in der Gewerbl, und Kaufm. Berufsschule Nagold-Altensteig

Die Schüleraufnahme findet am Montag den 4. September, vormittags 8 Uhr, in den Gewerbeschulen in Nagold und Altensteig statt. Schulpflichtig sind alle im früheren Kreis Nagold (ausgenommen Ober- und Untertalheim, Gündringen und Schietingen) sowie in Mötzingen. Unterjettingen, Aichhalden, Bergorte, Hornberg, Zwerenberg, Göttelfingen, Grömbach, Hochdorf (Kr. Freudenstadt) und Wörnersberg beschäftigten männlichen und weiblichen Lehrlinge. Gehilfen und Jungarbeiter in gewerblichen und kaufmännischen Betrieben, sofern sie bei Eintritt in die Lehre das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben; ebenso alle aus der Volks- oder Oberschule entlassenen Schüler. die erst später eine Lehr- oder Arbeitsstelle

Der Besuch einer ländlichen Berufsschule wird auf die Gewerbeschulpflicht nicht angerechnet. Zu Beginn des neuen Schulighres haben sich auch dielenigen Lehrlinge zu melden, die von hier aus an andere Berufsschulen (Calw, Göppingen, Ravensburg, Reutlingen. Stuttgart, Ulm uswa einzuweien sind. Ferner haben sich auch diejenigen Lebrlinge wieder zu melden die bereits eine der oben genannten auswärtigen Schulen besuchen und im neuen Schuljahr weiter besuchen müssen.

Herzliche Sportkameradschaft

Die Handballer Altensteigs verstehen immer von neuem, Bande herzlicher Sportkameradschaft zu knüpfen und zu pflegen. Am Sonntag weilten die Mannlieimer Handballer mit drei Mannschaften hier. Die Spiele am Sonntag Nachmittag hatten folgende Ergebnisse: Mannheim I - Altensteig I 15:8. Mannheim II - Altensteig II 13:6, Pfalzgrafenweiler/Altensteig - Mannheim 3:6. Am Samstag und Sonntag Abend waren unsere Handballer mit den Gästen im "Sternen" in berzlicher Kameradschaft vereint.

Nagold I - Hirsau I 11:2 (7:2) Nacold II - Hirsau II 0:0 (für Nagold)

Nagold Jugend - Hirsau Jugend 5:5 Im 1, Verbandsspiel der Bunde 1950/51

Die 800=Jahrfeier im Bilde



Die Gutacherinnen freuen fich - fie murben von Herrn Weinstein becreut

Aus dem Festzug



Hiftortiche Gruppe



Die Bernecher "Eiten"



Schneemittichen mit den Zwergen Samtliche Aufnehmen: Poto-Hiller Altensteig

konnte sich die Nagolder Mannschaft wie vorausgesagt, die Punkte holen. Die Gaste mußten mit Ersatz antreten und kamen dadurch in keiner Phase des Spiels an ihre gewohnte Form heran. Nagold diktierte von Anfang an das Spielgeschehen und schoß in gleichmäßiger Reihenfolge seine Tore.

Nagold II - Hirsau II, Hirsau hat seine II-Mannschaft aufgelöst und will in Zukunft nur noch mit Jugend und 1. Mannschaft

Neuer Verkehraunfall

Gestern Nachmittag um 16 Uhr ereignete sich an der Kurve beim Geflügelhof Kaiser in Zumweiler wieder einmal ein Verkehrsunfall, der noch glimpflich ablief. Schneidermeister Roller aus Altensteig stieß auf seinem Fahrrad in der Kurve mit einem Lastwagen aus Altensteig-Dorf zusammen. Herr Roller erlitt Gesichts- und Beinverletzungen. Das Fahrrad wurde schwer beschädigt.

Vereinsnachricht

Liederkranz Altensteig, Heute Mittwoch 20.30 Uhr Ausschußsitzung bei Bäcker Schwarz.